

Hallische Zeitung

im G. Schweigsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12½ Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 102.

Halle, Dienstag den 3. Mai

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

London, d. 1. Mai, Vormittags. (Tel.) Nach dem heutigen „Observer“ wird die nächste Konferenzung kommenden Dienstag stattfinden. — Lord Palmerston, mit dessen Sichtweisen es wieder besser geht, wird morgen in seiner Privatwohnung einem Ministerrathe präsidiren.

Hamburg, d. 1. Mai, Nachmittags. (Tel.) Nach hier eingegangenen Berichten aus Kopenhagen hat das dortige Kriegsministerium unterm 29. v. Mts. folgenden Bericht veröffentlicht: Nachdem die Festung Fredericia auf Befehl der Regierung von unsern Truppen bis auf eine geringe in der Festung zurückgebliebene Garnison verlassen worden war, hat das Ministerium heute von dem Kommandeur dieser zurückgelassenen Truppen, dem Oberstlieutenant Nielsen, die Mittheilung bekommen, daß der Feind (die Desterreicher) gestern die Gegend vor der westlichen Festungsfront abpatrouillirt und Abends 8½ Uhr auf die in diesem Terrain aufgestellten Bedetten einen Angriff gemacht hätte. Da Oberstlieutenant Nielsen annahm, daß der Feind am folgenden Tage einen Angriff beabsichtige, beschloß er die zurückgebliebenen Truppen einzuschiffen. Dies geschah um 11½ Uhr Nachts. Das wesentliche Kriegsmaterial ist mitgenommen, die zurückgelassenen Kanonen sind vernagelt worden. Von dem Pulvervorrath ist der größte Theil eingeschifft worden, der Rest theilweise zerstört worden.

Unter demselben Datum veröffentlicht das Marineministerium folgendes: Am 24. v. Mts. zeigten sich 10 preussische Kanonenboote beim Dorabusch. Eines der Boote, die „Orille“, versuchte auf den „Tordenskiold“ loszugehen und beschloß denselben längere Zeit. Hierbei wurde dem „Tordenskiold“ eine Wand weggeschossen. Die Angeln der Freigatte konnten das Kanonenboot nicht erreichen.

„Dagbladet“ vom gestrigen Tage spricht seinen Schmerz darüber aus, daß eine Position nach der andern ausgegeben werden müßte. Es sei bedauerlich, daß Fredericia nicht zu halten gewesen wäre. Die weitreichenden feindlichen Kanonen würden indessen Alles zerstört und die Besatzung am Ende der Gefahr ausgesetzt haben, ihren Rückzug nach Fühnen nicht bewerkstelligen zu können.

Wien, d. 29. April, Nachts. (Tel.) Nach einem Telegramm aus Fredericia von heute Abend 6 Uhr beträgt die Zahl der von den Dänen in der Festung zurückgelassenen Geschütze 197, und ist außerdem zahlreiches Kriegsmaterial in die Hände der Desterreicher gefallen. Nach Aussage der Bewohner Fredericias soll die Besatzung nach Fühnen blindbergschiffet sein.

Hamburg, d. 30. April. (Tel.) Der Commandirende in Jütland, General Heegermann-Vindencrona, wurde dahin instruirte, sich aus Jütland zurückzuziehen. Die Dänische Nordflotte wurde commandirt, sich General Heegermann zur Verfügung zu stellen.

Hamburg, d. 30. April, Abends. (Tel.) Das hier eingetroffene „Dagbladet“ theilt unterm 29. d. mit, daß dem Vernehmen nach der Großfürst Nicolaus Thronfolger von Rußland binnen Kurzem zum Besuche am dänischen Hofe erwartet, und wie es heißt, im Christiansburger Schlosse Wohnung für denselben eingerichtet werde. — Die gesammtnationale „Hygepost“ vom 29. d. beschuldigt die eiderdänische Presse, daß sie hauptsächlich die Schuld an dem Unglücke Dänemarks trage.

London, d. 29. April, Nachts. (Tel.) In der heutigen Unterhausung antwortete der Staatssecretär des Innern Grey auf eine

Interpellation Disraeli's: der Tag, an welchem die nächste Konferenzung stattfinden werde, sei noch nicht fixirt. Zugleich lehnte derselbe es ab, den Grund, weshalb die Conferenz vertagt worden sei, mitzutheilen.

Danzig, d. 30. April, Abends. (Tel.) Die „Danziger Btg.“ theilt mit, daß heute Nachmittag die Schraubencorvette „Vinea“ drei dänische Kriegsschiffe, darunter ein Einienerschiff, angegriffen habe. Die dänischen Schiffe nahmen indes das Gefecht nicht an. Abends kehrte die „Vinea“, da der Wind sehr heftig geworden, in den Hafen zurück.

Hannover, d. 30. April. (Tel.) Die Deputirtenkammer hat mit großer Majorität beschlossen, der Regierung den Mißmuth des Landes über die Politik des Ministers Grafen Platen in der Angelegenheit der Herzogthümer auszusprechen. Sie fragt an, ob die im englischen Blaubuche veröffentlichten Correspondenzen auf Wahrheit beruhen und fordert die Regierung auf, das Mißtrauen durch Ergreifen einer nationalen Politik zu beseitigen.

Ueber die Räumung Fredericias fehlen noch alle näheren Nachrichten. Diese Festung befand sich insofern in einer weniger angenehmen Lage als die Düppeler Schanzen, als nach Einnahme des verschanzten Lagers auf der Nordseite die Verbindung mit der See durch das Kreuzfeuer der Belagerungsbatterie gesperrt werden konnte. Dies wenigstens ließen dänische Berichte verrathen, obwohl sie dennoch die Festung als „uneinnehmbar“ bezeichneten. Die Besorgnis, daß die Besatzung später nicht zur Einschiffung gelangen, sondern vollständig in Gefangenschaft gerathen möchte, hat also wohl zu dem plötzlichen Beschlusse mitgewirkt. Dieser ist bekanntlich mit großer Eile ausgeführt. Da die Dänen nun wieder mit stärkerer Macht sich auf Alsen festsetzen werden, ist abzuwarten. Wenn sie diese Insel zu halten versuchen, so ist ihre Rechnung wohl besonders auf die Panzerschiffe gestellt, welche gegen eine permanente Ueberbrückung des Sundes bei Sonderburg auszubieten wären. Im Ganzen aber ist ihnen der Landkrieg wohl verleidet, und sie dürften es vorziehen, die Kriegsschiffe, welche sie bisher für die Behauptung Düppels und Fredericias verwenden mußten, zur weiteren Ausdehnung ihrer Flottille zu verwenden.

Ueber die Festung Fredericia gehen einem Wiener Blatte, der „Verfassung“, folgende Notizen aus authentischen Berichten zu: Die Festung liegt auf einer Halbinsel, wird vom Kleinen Belt im Osten und Süden umspült und ist durch einen 3000 Schritte breiten Meeressarm von der Insel Fühnen getrennt. Die etwa eine Viertelmeile lange bogenförmige Befestigung der Landseite besteht aus acht bastionirten Fronten und die Werke selbst aus zwei Etagen von Erdwällen mit bombenfesten Kasematten. Zwei Hauptbastionen beherrschen die davorliegende Gegend und die Hauptzugänge der Festung. Die Fortificationen an der Seeite sind viel schwächer, haben nur eine einfache Befestigungslinie und könnten gepanzerten Schiffen keinen längern Widerstand leisten. Die Citadelle ist von der Stadt durch eine Esplanade getrennt und von bastionirten Erdwerken umgeben. Die östliche Hauptfronte der Festung wird durch ein zwischen dem Kleinen Belt und der nach Kolding und Veile führenden Straße befindliches, aus fünf bastionsförmigen Werken bestehendes, die Fronte gegen Westen machendes verschanztes Lager mit breiten und tiefen Gräben, die westliche Seite hingegen durch eine künstliche Ueberschwemmung in einer Länge von 3000 und einer Breite von 300—500 Schritten gesichert. Armirt ist die Festung mit an 200 meist glattröhrihen, aber fast durchgehends schweren Geschützen, auf zum Theil gedeckten Ständen. Die Vertheidigungsanstalten werden überhaupt als sehr zweckmäßig geschildert. Das Vorterrain ist auf 4500—5000 Schritte vor der Festung frei, offen, fast ganz eben, gewährt gegen das Feuer aus der Festung gar keinen Schutz

Der König dankte ihnen dafür, bemerkte dann aber, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, die Stadt hätte einen entschieden treuen Mann (Oberbürgermeister Brandt) nicht wiedergewählt zum Bürgermeister, statt seiner vielmehr einen Mann, dem die königl. Bestätigung hätte verweigert werden müssen. Hoffentlich werde das große Ereignis der jüngsten Zeit, von dem die Gemüther im ganzen Vaterland jetzt erfüllt seien, auch in Brandenburg so wirken, daß Sr. Maj. der Stadt die frühere Gnade wieder zuwenden könnte.

Außerungen Sr. Maj. des Königs, die er auf seiner Durchreise durch Schleswig-Holstein gethan, gehen dort von Mund zu Mund. In Neumünster sagte er dem ihn begrüßenden Geislichen: „Wo ganz Europa beräth, da bin ich nur eine einzelne Stimme“, worauf der Geisliche erwiderte: „Es ist aber die Stimme des Königs von Preußen, die schwer in die Waagschale fällt.“ Lächelnd sprach der König: „Ja, wenn alle Deutsche so dächten, dann wäre es schon gut, aber so weit sind wir leider noch nicht.“ Sich erkundigend, ob die Neumünster'schen Fabriken auch durch den Krieg gelitten haben, sagte er: „Es ist ja manches Opfer nöthig, aber Alles wird hier im Lande schon besser werden, dafür bürgt mein Wort.“ Zum Pastor gewandt, bemerkte der Monarch: „Es freut mich, Ihren wackeren Volkstamm kennen zu lernen. Er ist offen und treuherrig, so liebe ich's.“ — In Schleswig sagte ein sich an den König andringender Landmann: „Nächst, diesmal muß es Ernst sein mit dem vergossenen Blut!“ Der König erwiderte: „Es ist Ernst, das werdet Ihr bald genug sehen. Vertraut nur auf Preußen, Ihr habt erfahren, wie es sich schlägt.“

Nachträglich wird der „F. V. Z.“ über den Eindruck der Siegesnachricht vom 18. April am Hofe geschrieben: Die erste Sorge des Königs, als er das Telegramm erhielt, war, noch ehe er zu den Truppen zurückkehrte, den General v. Manteuffel an die Prinzessin Karl zu senden; dann fuhr Sr. Maj. zur Königin, die thranenden Augen die Nachricht entgegennahm, hierauf zur Prinzessin Friedrich Karl. Am Hofe wußte man, daß am Montag die Erstürmung unternommen werde und hatte sich gottesdienlich darauf vorbereitet. Als der Prinzessin Friedrich Karl die Ankunft des Königs gemeldet wurde, eilte sie ihm aufgeregt und sprachlos entgegen und an des Königs Blicken hingend, um aus ihnen den Inhalt seiner Mittheilung zu entziffern. Die Freude war groß, als diese Nachricht nicht bloß Ruhm und Sieg der Truppen, sondern auch das Wohlbefinden des Prinzen meldete. Die Prinzessin empfing hierauf die Glückwünsche des Hofes und Abends nach der Dper auf der Heimfahrt begrüßten sie die freudigen Zurufe der Menge. Ähnlich wie bei der Prinzessin Friedrich Karl war der Eindruck, den die Nachricht auf die Kronprinzessin machte, die durch Unwohlsein noch an ihr Zimmer gefesselt war. Der König war so tief bewegt und in so freudiger Stimmung, daß es für ihn ein Bedürfnis war, Allen, die ihm nahen, das Telegramm mitzutheilen.

Aus Flensburg, d. 27. April, wird der „Nord. Zig.“ geschrieben: Vielleicht ist es interessant zu wissen, in welcher Weise die Vorgänge am 18. bei Düppel nach Berlin berichtet wurden. Hinter der ersten Parallele am Spigberge stand ein Feldtelegraphen-Stationswagen, in dessen Innern sich ein Apparat mit starken Batterien befindet und von dem aus eine Leitung über Nübel und eine andere über Schmöll, Broader und Gravenstein nach Ebersund weiter ging, auf welcher der Strom fortwährend direct bis Berlin ausschließlich für Armeezwecke offen gehalten wurde. Nun waren jeder für sich agirenden Abtheilung, als den Sturm-Colonnen, isolirt stehenden Batterien u. s. w. je zwei Generalstabs-Offiziere oder Adjutanten als Berichtsfalter für das Obercommando beigegeben, die jeden wissenschaftlichen Vorgang in der ersten Linie sofort persönlich oder durch Ordnonanz melden, aus welchen Meldungen alsdann das Interessanteste ertarbit und mit Blei auf ein Blättchen notirt, den Telegraphen-Beamten zur Uebermittlung an Sr. Maj. den König eingehändigt wurde. So gingen wenigstens 300 Depeschen ab, die man nach wenigen Minuten im Schlosse zu Berlin hatte, wo sie sofort einzeln gedruckt und nach spätestens einer halben Stunde in vielen Exemplaren in den Straßen der Residenz affischirt wurden. Binnen einigen weiteren Stunden waren die Nachrichten auch in allen Theilen des Landes verbreitet. Fürwahr eine schöne Leistung der Technik!

Die Leiche des an seiner bei Düppel erhaltenen Verwundung im Johanniter-Lazareth zu Nübel verstorbenen General-Majors v. Raven, General à la suite des Königs und Commandeur der 10. Infanterie-Brigade, ist gestern hierher gebracht und in der Kapelle des Invalidenhauses vorläufig aufgestellt worden. Heute Nachmittag 4 Uhr fand auf dem Invaliden-Kirchhofe die Beerdigung mit militärischen Ehrenbezeugungen statt.

Auf Allerhöchsten Befehl werden sämmtliche in den Düppeler Schanzen eroberten Geschütze nach Berlin gebracht. Als Transportführer ist der Premier-Lieutenant Stöpphadius von der Brandenburgischen Artillerie-Brigade commandirt, welcher am 18. d. Mts. bei der v. Buddenbrock'schen Colonne die Artilleristen gegen die gefährlichste, am besten armirte Schanze 4 führte. Da es im Ganzen 116 Geschütze sind, darunter viele großen Kalibers, so wird ihre Beförderung in zwei großen Transporten erfolgen; der erste ist gestern, Sonnabend, von Flensburg abgegangen.

Wie die „Kreuz-Zig.“ hört, ist der Oberst und Commandeur des 8. Brandenburgischen Infanterieregiments Nr. 64, v. Kamiensky, in Stelle des verstorbenen Generalmajors v. Raven zum Commandeur der 10. Infanteriebrigade und der Oberstlieutenant und Commandeur des Magdeburgischen Jägerbataillons Nr. 4, v. Söb, zum Commandeur des 8. Brandenburgischen Infanterieregiments Nr. 64 ernannt worden. Der Oberstlieutenant v. Söb ist bereits von Sangerhausen auf der Durchreise zu seinem Regimente nach dem Kriegshauptplatz hier eingetroffen.

Die betheiligten Behörden sind auf die gesetzliche Bestimmung verwiesen worden, daß Wehrmänner und Reservisten während ihrer Einberufung zu den Fahnen von der Klassensteuer frei sind. Die Klassensteuerbeträge der bereits eingezogenen oder noch einzuberwerbenden Mannschaften sind durch die Veränderungs-Nachweisungen für das laufende erste Halbjahr in Abgang zu stellen.

Wie die feudale „Zeidl. Corresp.“ vernimmt, sind die der Regierung zur Disposition stehenden Geldmittel noch bis zum Monat August d. J. vollständig ausreichend. Von da ab würde allerdings die Nothwendigkeit eintreten, für die Beschaffung der etwa erforderlichen Mittel zum Kriege anderweitige Sorge zu tragen.

Die Donnerstags-Sitzung des Bundestages ist ausgefallen, weil, wie versichert wird, kein in den Ausschüssen hinreichend vorbereiteter Gegenstand vorhanden war.

Berlin, d. 1. Mai. Gestern Abend fand im Arnim'schen Saale ein Abendessen statt, zu welchem Dr. Zabel, Redakteur der National-Zeitung, der vor wenigen Tagen seine Gefängnißstrafe nach einem Prozeß verübt hatte, von seinen hiesigen Freunden eingeladen worden war. Etwa Hundert Personen hatten sich eingefunden. Abgeordnete, Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, Gelehrte, Vertreter der hiesigen Presse, Freunde Zabels aus allen Berufsclassen. Die Anrede an Dr. Zabel hielt Herr v. Unruh, welcher den wieder freigewordenen Freund in der Mitte der Freunde begrüßte und den materiellen Kämpfen die geistigen gegenüberstellend, auch für diese den Sieg in Aussicht stellte. Hierauf übergab Schulze-Delitsch mit einer launigen Rede dem Verehrten im Namen anwesender politischer Freunde einen silbernen Pokal, der aus der Werkstätte von Sy & Wagner hervorgegangen war. Dr. Zabel dankte tiefbewegt, indem er die feste Ueberzeugung aussprach, daß die Pressefreiheit, für welche in unserem Volke alle Bedingungen vorhanden seien, für welche indes immer noch Viele leiden müßten, endlich doch durchbringen und ins Leben treten werde. Er schloß mit einem Hoch auf das freieinige deutsche Vaterland, in dem auch der Pressefreiheit die Stätte bereitet sein werde. — Erst spät trennte sich die Versammlung.

Unter dem Titel: „Ein Beitrag zur neupreußischen Geschichte“ hat Medizinalrath Dr. Möller in Königsberg, die Aktenstücke der wider ihn geführten Disziplinaruntersuchung, welche bekanntlich mit seiner Amtsentsetzung als Professor der Medizin zu Königsberg endete, der Öffentlichkeit übergeben. Herr Möller will allen seinen bisherigen Standesgenossen, den Beamten und denen, die es werden wollen, die Ansichten über die Stellung des Beamten, welche gegenwärtig in maßgebenden Kreisen herrschen, vor Augen führen. Herr Möller schließt die Schrift mit folgenden Worten: „So ist denn meine amtliche Laufbahn, der ich seit 20 Jahren, nicht um den kaiserlichen Lohn, sondern aus Freude an meinem Beruf meine besten Kräfte gewidmet habe, nunmehr zu Ende. Aber ich bereue keinen Schritt, den ich gethan, denn ich bin mir bewußt, das Recht des Landes, das Recht meiner bisherigen Standesgenossen nach Kräften verteidigt zu haben. Und ich kann den Ausgang kaum bedauern. Gestellt zwischen Ehre und Nothwendigkeit kenne ich nur den Wahlspruch: Alles verloren — nur die Ehre nicht!“

Gestern gelangte der Prozeß wegen Herausgabe des „Volksgartens“ zur Entscheidung. Angeklagt war der Verleger und Redakteur des „Volksgartens“ Th. S. Lemke und zwar behauptete die Anklage, daß derselbe sich des Verstoßes gegen die §§. 24 und 53 des Preßgesetzes schuldig gemacht habe, weil der „Volksgarten“ identisch mit der in den preußischen Staaten verbotenen „Gartenlaube“ sei, die Angabe, daß Lemke Verleger und Redakteur des Blattes sei, also eine falsche wäre und weil ferner der Angeklagte eine verbotene Zeitschrift gewerbmäßig weiter verbreitet habe. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Lemke gab die Thatfachen zu, behauptete aber, daß es dem Verleger der „Gartenlaube“, Keil in Leipzig, nach preußischen Gesetzen völlig freigestanden hätte, in Preußen die „Gartenlaube“ fortzuführen, wenn er sich dadurch dem preußischen Preßgesetz unterwerfe. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 120 Thlr. event. 2 Monaten Gefängniß, indem er ausführte, daß hier die im preußischen Gesetz vorgeschriebenen Formen lediglich zur Verdeckung des wahren Sachverhalts gebraucht worden seien.

Köln, d. 28. April. Heute früh trafen, zunächst von Brüssel kommend, Prinz Alfred von England und der Prinz von Dänemark, Bruder des Königs von Dänemark, hieselbst ein und benutzten den um 7 Uhr abgehenden Köln-Mindener Schnellzug zur Weiterreise nach Hannover.

Hamburg, d. 28. April. Mit 79 gegen 64 Stimmen wurde gestern in zweiter Lesung von der Bürgerschaft der Senatsantrag auf Bewilligung einer zweiten Million M. Bco. für Zwecke des Küstenschutzes bewilligt, nachdem vorher der Antrag, auch diesmal den Gegenstand in geheimer Sitzung zu beraten, abgelehnt worden war. Die Absicht des Senats geht dahin, vorderhand vier eiserne Dampfkanonenboote von je etwa 150 Fuß Länge zu bauen, von einer Geschwindigkeit von etwa 13 Knoten die Stunde, deren Maschinen unterhalb der Wasserlinie liegen und die mit je zwei schweren gezogenen Geschützen armirt sind.

Nachrichten aus Halle.

Dem jüngst emeritirten Inspector der Bürgerschule der Franckeschen Stiftungen E. Rothe ist von Sr. Majestät dem Könige der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen und von den Directoren der Stiftungen am 29. April mit Dank und Glückwunsch überreicht worden.

Bekanntmachungen.

Der Konkurs über den Nachlaß des Ziegeleibesers **Johann Friedrich Lehmann** in Leuchstädt ist beendet.

Merseburg, den 26. April 1864.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Saison der **Königlichen Sool-, Dampfbouche- und Wellenbäder zu Arttern in Thüringen** beginnt

am 18. Mai er.

Die vorgenannten Anstalten werden seit **langen Jahren zur sicheren Heilung von Gicht, Zerofeln, Flechten, Nervenleiden** u. und den damit zusammenhängenden Krankheiten, mit augenscheinlich **günstigstem Erfolge** benutzt.

Arttern, den 16. April 1864.

Königliches Salz-Amt.

Solz-Auction.

Auf dem diesjährigen Schlage im hiesigen Buchholze sollen:

Donnerstag den 12. Mai er.

Vormittags 9 Uhr

folgende Nughölzer, als:

- 54 Stück eichene Nughäufte,
- 55 rotbuchene dergl.,
- 56 weißbuchene dergl.,
- 16 birchene dergl.,
- 4 ahorne dergl.,
- 2 asperne dergl.

an Ort und Stelle durch Meistgebot verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Naumburg, den 29. April 1864.

Der Magistrat.

In meinem Hause am Markt sind vom 1. October er. ab die seit 35 Jahren von der Handlung **Christian Worch**, später **C. Worch & Schmidt**, innegehabten Geschäfts- und Wohnungsgeräume wegen eigenen Ankauf des jetzigen Inhabers zu vermieten. Die Lage ist die günstigste der Stadt.

Alle Miethe mögen direct mit mir in Unterhandlung treten.

Eisleben, im April 1864.

Bergrath Volze.

Ein Holzarbeiter findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung an der Bandläge, Wagenfabrik von **Gottfried Lindner**.

Ein gebir. elegantes Pianoforte und ein Pianino verk. oder vermiehet

F. Bach, Leipzigerstr. 95, 96.

Eine Wirthschafterin.

mit guten Attributen versehen, und möglichst aus dem häuslichen Stande, wird zu Johannis gesucht.

Rittergut Neuhaus bei Delitzsch.

Schirmer.

Markt Nr. 4 ist die dritte Etage zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres große Märkerstr. 23, im Hofe links, eine Treppe hoch.

Commis-Gesuch.

Für ein Agentur-, Commis- u. Cassa-Geschäft wird ein mit der Buchführung vertrauter Commis gesucht; ferner werden für Manufaktur-, Tuch- u. Materialw. Geschäfte tüchtige Commis verlangt.

L. F. W. Körner, Kaufm., Berlin, Ludauer Str. 12.

Eine neymilchende Kuh mit dem Kalbe und eine 1 1/2 Jahr alte Ferkel zur Fortzucht sind zu verkaufen bei **W. Humme** in Passendorf.

Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus von der verstorbenen Witwe **Fiedler** soll Montag den 9. Mai Vormittags 10 Uhr ertheilungshalber im Hause selbst meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Die Geschwister **Fiedler** zu Löbejün.

Ein weißer Pudelhund ist mir zugelaufen. Der Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Fuhrkosten abholen bei **W. Weidner** in Prettewitz.

In allen Buchhandlungen, **Halle**, bei **Pfeffer**, ist zu haben:

Gustav Schwetschke's ausgewählte Schriften.

Deutsch und Lateinisch.

8. geb. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Soolbad Wittkind in Siebichenstein bei Halle a/S.

eröffnet am 15. Mai die Saison der Erinkuren seiner eigenen Quelle, aller übrigen natürlichen und künstlichen Mineralwässer, vorzüglich der **Molken**, wie seiner so heilkräftigen **Sool-, Mutterlauge- und russischen Dampfbäder**. Die günstigen Heilergebnisse der **Wittkind-Quelle** bei den sogenannten dyskrasischen Krankheiten des Schleimhaut-, Drüsen-, Knochen- und mancher Epithelen des Nervensystems, beweisen mannigfache Gutachten ärztlicher Autoritäten und verschiedene Berichte in medicinischen Zeitschriften. Die **Badedirection**.

Zur Inspection, resp. Oberaufsicht eines landwirthschaftlichen Geschäftswesens wird ein sicherer Wirthschafts-Inspector oder sonst ein umsichtiger, mit dem ländlichen Verkehr vertrauter Mann in gesetzten Jahren (verheirathet oder nicht) verlangt. Die Stellung ist eine dauernde und mit einem Gehalt von 600 \mathcal{R} pro anno verbunden. Auftrag: **A. Goetsch & Co. in Berlin**, Zimmerstr. 48a.

Der beste Ersatz für fehlende oder ungenügende Muttermilch, insbesondere für die leicht säurende Kuhmilch ist

Timpe's Kraftgries,

à Paq 7 1/2 \mathcal{G} . Uerzlich anerkannt das bewährteste Diäticum für jedes Altersverhältnis, sowohl für gesunde wie fränke Kinder, sowie für schwache Greise, überhaupt für Alle, welche einer leicht verdaulichen, blutbildenden Nahrung bedürfen.

Das **Haupt-Depôt** habe ich d. Herrn **C. Müller** für Halle übertragen, Magdeburg, im Mai 1864.

Auf obige Annonce mich beziehend, halte ich dies rühmlichst bekannte Diäticum bestens empfohlen und bürge die treue, stets wachsende Kundenschaft für den realen Werth des Fabrikates. Eine ärztliche Anleitung zum richtigen Gebrauch wird beigegeben. **C. Müller**.

Wir haben noch gutes **Gersten- und Haferstroh** abzulassen.

Zucker-Siederei-Co. in Halle a/S.

Schnupftaback von **Franz Fobeaug** in Köln, à \mathcal{H} zu 10, 12 1/2, 15 und 25 \mathcal{G} empfiehlt **Carl Brodtkorb**.

Salz's Scheurjegel zum Putzen der Messer, Gabeln und Küchengewächse, sowie aller Gegenstände von Eisen, Stahl, Kupfer, Messing, Neusilber und Silber vorrätig bei **Carl Brodtkorb**.

Eis-Pommade

(Pommade Glaciale). Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen, von mir schon über 25 Jahre bereiteten Pommade ist bei beiden Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat das Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht die Haare kraus und lockig, verhindert das Ausfallen und Grauerwerden, befördert den Wuchs und verleiht den Haaren die größte Geschmeidigkeit und den schönsten Glanz. Preis des großen Glases 10 \mathcal{G} , des kleinen 5 \mathcal{G} . Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 \mathcal{G} für Verpackung und Postschein werden franco erbeten. **Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg. Alleinverkauf in **Halle a/S.** bei **Helmhold & Comp.**, Leipzigerstraße 109.

Welsachsen

zum Conserviren übernimmt **Schmerstraße**. **Chr. Voigt**.

Auf meinem Gute in Steudten sollen Freitag den 6. Mai Mittags 12 Uhr 160 Stück fette Hammel in Partellen zu 10 und 20 Stück aus freier Hand verkauft werden. **Ludwig Netze**.

Zur Wartung und Pflege der Wöchnerinnen empfiehlt sich die Hebamme **S. F. Baerwinkel**, gr. Berlin Nr. 16b, 1 Tr.

Reitunterricht

wird fortwährend erteilt. **Ed. Schreiber**, kl. Ulrichstr. 35.

Ein solcher Breslauer Concertflügel, Fabrik von **Raymond**, steht unzugänglich billig zum sofortigen Verkauf. **Löbejün**, den 1. Mai 1864.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dachris. Hiemit den geehrten Eltern in und um **Dachris** die ergebenste Anzeige, daß die erste Tanzstunde daselbst am 3. Mai Abends 5 Uhr seinen Anfang nehmen wird.

H. Wipplinger, Tanzlehrer in Halle.

Weintraube.

Dienstag den 3. Mai **Abonnements-Concert**. Anfang 3 Uhr. **C. John**.

Halle'scher Turnverein.

Donnerstag den 5. Mai erste Turnfahrt auf 1 Tage Ziel: **Hollsdorf**. Sammelplatz: **Ellenbrücke**; Abmarsch: Punkt 5 Uhr.

Restauration Biendorf.

Am Himmelfahrtstag den 5. Mai von Nachmittags 3 Uhr erstes großes Concert im Herzogl. Schloßgarten zu Biendorf. Ausgeführt von Herzogl. Bernb. Militärmusik, wozu ergebenst einladet **Fischer**. Ertragszue von Cöthen und Bernburg wie gewöhnlich.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. **Halle**, d. 2. Mai 1864. **Landgraf**.

Entbindungs-Anzeige.

Am 1. Mai Abends 10 1/2 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Jungen erfreuet. **Bruckdorf**. **Schneider** und **Frau**.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Emma** geb. **Winter** unter Gottes Beistande von einem munteren Söhnchen glücklich entbunden. **Bwochau**, den 30. April 1864. **W. Felchner**.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege: **Henriette Wägsch**, **Gustav Wenzel**.

Koellig. **Schleudis**.

Frankreich.

Paris, d. 29. April. Heute läßt sich nun endlich auch der „Moniteur“ über die algerischen Ereignisse vernehmen. Genauer weiß er noch nicht zu melden; er beschränkt sich nur, was die anderen Blätter bereits gebracht haben, doch giebt er auch Auskünfte über die militärischen Maßregeln, welche zur Unterdrückung des Aufstandes getroffen worden sind: General Bigny in der Provinz Oran hat sich mit seiner Division sofort nach Süden verlegt, wo er sich mit dem vorausgeleiteten General Martineau vereinigt haben wird. General Jusuf, der Commandeur der Division Algier, ist in derselben Richtung mit hinreichender Macht abmarschirt. Der im westlichen Kabilien vorgekommene kleine Kraumall scheint mit den Ereignissen im Westen in keinem Zusammenhange zu stehen; die Provinz Constantine ist bis jetzt vollkommen ruhig geblieben. Jedoch erhebt sich in Tunis ausgebrochene Rebellion Vorichtsmaßregeln: eine Colonne unter Oberst Lieutenant Serola ist nach dem Süden der Provinz dirigirt worden, während General Desvaux die Grenze beobachtet. Für alle Fälle und Bedürfnisse hat der Kriegsminister das 77. Linien-Regiment nach Algier beordert, wo es bereits angekommen sein wird. Das 10. Bataillon Fußjäger schiffte sich nach Oran ein und in einigen Tagen wird das 81. Linien-Regiment nach Constantine abgehen, wo es die Observationsposten an der Grenze stellen soll.“ Die Proclamation des Marshalls Felslister ist vom 21. d. datirt und an die gesammte arabische und kabylische Bevölkerung gerichtet. Es heißt darin:

Die Truppen sind bereits in Marsch und bald wird der Aufstand unterdrückt sein. Niemandem kann der Gedanke beikommen, daß Frankreich einen Verrath nicht züchtige und seine Autorität nicht aufrecht halte, wo es dieselbe einmal eingebracht und mit Berechtigtigkeit und Milde geübt hat. Indessen können diese Ereignisse und die dazu gemachten Commentare den Hauptlinien und Volkstammern Anlaß zu Befürchtungen geben. Es giebt Leute, die unaufrichtig wiederholen, das arabische Volk müsse zu stützen aufhören und die Zeit sei ganz nahe, wo die Wais Agas, Agas, Kads, Schassis, Kabis u. A. verschwinden würden. Diese Reden haben nichts zu bedeuten; sie drücken durchaus nicht die Ansicht der französischen Regierung aus. Wegen die eingebornen Häuptlinge sich beruhigen und die Tribus sich still halten! Wenn das Volk, die Vergangenheit vergeßend, kein Vertrauen zur Gegenwart hat, so möge es den Brief nochmals lesen, den der Kaiser an mich am 6. Febr. v. J. geschrieben hat. Es wird dort ein fester Pfand für die Zukunft in den Worten Sr. Majestät finden: „Ich bin eben so gut Kaiser der Araber, als Kaiser der Franzosen.“

Paris, d. 30. April. Das Moniteur-Bulletin zeigt heute kurz an, daß Fredericia am 29. d. von den Dänen geräumt und von der sibirisch-preussischen Armee besetzt worden ist. Auch meldet es nach Briefen von Trappant, daß die Unterwerfung Circassiens durch die Russen als vollendete Thatsache angesehen werden müsse, da die feindlichen Tribus fast ohne Schwertstreich wieder unter die Herrschaft zurückgebracht seien. Sodann zeigt es an, daß die directe Telegraphen-Verbindung zwischen Europa und Persien jetzt hergestellt sei. — Die „Patrie“ zieht heute wieder gegen England zu Felde. Ihr Artikel trägt die Ueberschrift: „L'Irlande et Garibaldi“, und sie malt die Feindschaft dieser Nationalität, um zu beweisen, daß es von England lächerlich sei, Garibaldi als „den Befreier aller europäischen Nationalitäten“ zu feiern. — Den algerischen Journalen ist verboten worden, Nachrichten über den Aufstand im Süden Algeriens zu bringen.

Italien.

Aus Turin vom 25. April wird der „Trib. It.“ berichtet: In Betreff der geheimen Anwerbungen stellt es sich täglich mehr heraus, daß dieselben behufs einer Expedition nach Ungarn gemacht werden, nennleich General Turr erklärt, davon nichts zu wissen. Hier bezeichnet man sogar den Ort, wo die Schaar, und zwar, wie man sagt, gerade unter Turin's Zeitung, landen soll. Hat man den Angeordneten die Wahrheit gesagt, so wäre Antivar an der albanesischen Küste dazu außersehen, ein anderes Marafa zu werden, von welchem aus das Insurgentenkörper durch Bosnien und Serbien nach Ungarn und dem Banat vordringen würde, während gleichzeitig ein anderes sogenanntes Befreiungskörper aus den Donaufürstenthümern in Siebenbürgen eintreten soll (?). Gegen die Aktionspartei wird nun, wie es scheint, auf französische Ordre mit ungewöhnlicher Strenge vorgegangen. Im Ganzen wurden 17 Bureaus geschlossen, in denen Geldsammlungen zu Gunsten des Garibaldifonds veranstaltet wurden. Die Strenge der Behörden ging so weit, daß selbst eine Anzahl Ringe, welche Frauen Garibaldi zum Geschenk gemacht hatten, konfisziert und ein Kaffeehaus, in welchem ein Subscriptionsbogen durch mehrere Tage auslag, gesperrt wurde. Daß in Mailand und Brescia mehrere Waffensendungen konfisziert wurden, ist bekannt, und es zeigt sich nun deutl., daß diese Waffen nicht für Garibaldi, sondern für Kofuth bestimmt waren, welcher dieselben nach Ungarn einschmuggeln lassen wollte. Gleich nachdem diesem die Konfiskation der Waffen gemeldet worden, begab er sich zum Ministerpräsidenten Minghetti und reklamierte die konfiszierten Waffen als sein Eigenthum, erhielt jedoch die Antwort, daß die gerichtliche Prozedur bereits begonnen und die Gewehre bis zur Austragung des Prozeßes in gerichtlicher Verwahrung bleiben würden.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 30. April. Aus Tunis sind Nachrichten bis zum 25. d. hier eingetroffen. Die kassidischen Lagerten einen Tagesmarsch von der Hauptstadt. Der Bey hat Ermäßigung der Steuer und die Aufhebung der Verfassung zugestanden, er zögert aber, die Minister abzusetzen. Ein Pöbelcomplot, das sich zum Zwecke des Mordens gebildet hatte, ist entdeckt und unterdrückt worden. Die Consulate schüßen ihre Staatsangehörigen. In der Stadt Tunis herrscht Ruhe, aber die Haltung der Truppen ist schwankend.

Paris, d. 1. Mai. Die heute zum ersten Male erschienene Abendausgabe des „Moniteur“ sagt in ihrem nichtamtlichen Theile, daß die Nachricht von dem Auslaufen einer britischen Schiffsabteilung nach der Dülse eine officielle Befähigung nicht gefunden hat. In keinem Falle könnte eine solche Maßregel einen andern Character haben als den einer Demonstration, welche bestimmt ist, bei den kriegsfähigen Mächten die Forderung auf Einstellung der Feindseligkeiten zu unterstützen. — Nach dem „Moniteur“ hat die Regierung des Kaisers von der amerikanischen über den Sinn und die Tragweite der im Hause der Repräsentanten gefaßten Resolution, betreffend Mexico, besriedigende Erläuterungen erhalten. Nach neueren Berichten aus Tunis hat sich die Situation nicht geändert. Der Bey hat die Kopfsteuer von 72 auf 36 Pfaster herabgesetzt. Die Pforte sendet 2 Fahrzeuge nach Tunis. Frankreich, England, Italien und die Türkei sind überein gekommen, gemeinschaftlich zu agiren.

Turin, d. 29. April. Die amtliche Zeitung veröffentlicht einen Erlaß, welchem zufolge die Schließung der Universitäten in Turin und Pavia angeordnet wurde.

London, d. 30. April. Das Post-Dampfsboot „Persia“ ist von New-York in Cork eingetroffen und bringt die Nachricht, daß der General Banks den Sonderbündlern bei Pleasant Hill in Bouffiana (4 bis 5 Meilen südlich von Bidsburg) am 20. d. M. eine Schlacht geliefert hat. Seine Cavallerie wurde geschlagen und zu einem unordentlichen Rückzuge genöthigt, seine Infanterie von dem Big Black River zurückgeworfen.

Aus der Provinz Sachsen.

Der „S.-Anz.“ enthält eine Reihe statistischer Notizen über die weitere Entwicklung, welche das Preussische Eisenbahnetz in den letzterfloffenen zwei Jahren genommen hat. In Betreff der Halle-Nordhausen-Kasseler Bahn heißt es u. a.: Nachdem sich übersehen ließ, daß die an die beteiligten Kreise gestellte Bedingung wegen Uebernahme einer antheiligen Zinsgarantie auf Höhe der Grundentschädigung gesichert sei, ist der Bau bereits im vorigen Jahre in Angriff genommen. Der Tunnel bei Gieblen und der Bau der höchst schwierigen Heßischen Strecke werden eine längere Bauzeit erfordern. Die in Preußen belegene Strecke bis hinter Heiligenstadt dürfte nicht vor zwei, die Heßische Strecke nicht vor drei bis vier Jahren zur Eröffnung gelangen können. Die 28 $\frac{1}{2}$ Meile lange Bahn hält sich bis zur Heßischen Grenze ganz auf Preussisches Gebiet, der liegt sehr fruchtbare, gewerb- und volkreiche Landestheile auf, kürzt den Weg nach Kassel um ca. 7 Meilen ab und schafft einen neuen Weg nach den westlichen Provinzen (über Vaderborn und Dortmund). Sie gewinnt eine erhöhte Bedeutung durch das in neuerer Zeit ernstlich aufgefaßte Project, von Kassel aus direct durch das Fürstenthum Waldeck und das Preussische Herzogthum Westphalen, das sogenannte Sauerland über Meschede einerseits nach Köln (über Dülpe), andererseits nach Düsseldorf (über Arnberg und durch das Ruhrthal) zu bauen. Auf dieser Route würde sich die Entfernung von Berlin nach Köln auf 79 $\frac{1}{2}$ Meilen stellen, gegen 85 $\frac{1}{2}$ Meilen auf dem jetzigen Wege über Hannover. Die landesherliche Genehmigung für dieses Project ist bereits erfolgt. Namhafte technische und finanzielle Persönlichkeiten des Auslandes halten die 50 Meilen lange Bahn, welche ein Anlagecapital von mindestens 30 Millionen Bktn. erfordern wird, für bauwürdig und stehen im Begriffe, sich um die Concession zu bewerben. Die Preussische Regierung wird dem wichtigen Unternehmen sicher jede thunliche Förderung zu Theil werden lassen, was in gleichem Maße von der kurfürstlichen und der Waldeckischen Regierung zu erwarten steht.

Naumburg, d. 28. April. Seit Einführung der Schwurgerichte in Preußen hat der hiesige Schwurgerichtshof noch nicht über einen solchen Verbrecher zu Gericht gesessen, als dies gestern und vorgestern der Fall gewesen. Es wurde nämlich an diesen beiden Tagen gegen den 23jährigen Böttchergehilfen Louis Christian Ferdinand Kropf aus Ober-Farnstedt, zwischen Duerfurt und Gieblen verhandelt, der — wie auch Ihre Zeitung s. Zeit berichtet — am 9. Februar d. J. seine leiblichen Aeltern und seinen fünfjährigen leiblichen Bruder vorfänglich und mit Ueberlegung getödtet und zwar nach seinem eigenen Geständnisse, wenigstens was seine Aeltern betrifft, um „am schnellsten in den Besitz der Mittel zu gelangen, sich im Herbst dieses Jahres etabliren zu können.“ Kurz vor der fürchterlichen That war der Verbrecher zu Tanze gewesen. In seinem Geständnisse sagt er u. a.: „Ich faßte den Stiel der Böttcherart und schlug mit dem Nacken derselben wiederholt auf den Kopf meiner Mutter (dieselbe hat 18 Kopfweunden erhalten). Jedenfalls hatte ich dabei meinen noch in einer Wiege schlafenden Bruder Heinrich getroffen, denn derselbe brach plötzlich in lautes Wehklagen aus. Um ihn von seinen Dualen zu befreien, beschloß ich auch dessen Tödtung und schlug mit der Art auf den Schädel des Kindes! Darauf stellte ich mich an das Fußende des zwischenschläflichen Bettes, in welchem meine Aeltern ruhten, bog mich darüber hinweg und schlug abwechselnd bald auf den Kopf meines Vaters, bald auf den meiner Mutter und zwar so lange, bis ich die Ueberzeugung gewonnen, daß ich sie wirklich getödtet hatte.“ Alles dies wiederholte der schreckliche Mensch vor den Geschwornen mit einer Ruhe, als ob es sich um die gewöhnlichsten Sachen gehandelt hätte. Der Vertheidiger, Justizrath Bromme von hier, bestritt, daß der Angeklagte auch mit Ueberlegung gehandelt. Die Geschwornen sprachen aber ihr Schuldig aus und der abnorme Verbrecher wurde schließlich zum Tode verurtheilt. Das Präsidium bei dieser zwei vollen Tage hindurch anhaltenden Verhandlung führte der Appellationsgerichts-Rath Neumann von hier. (M. 3.)

Bekanntmachungen.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 7. Mai o. an bis auf Weiteres werden jeden Sonnabend zu dem um 11 Uhr Vormittags und jeden Sonntag zu dem um 5 1/2 Uhr früh von hier abgehenden Zuge auf unseren Stationen **Magdeburg, Schönebeck, a. d. Saale, Cöthen, Stumsdorf, Halle und Schkendig** Fahrbillets aller 3 Wagenklassen nach **Dresden**, für ein und dieselbe Person zur Hin- und Rückreise gültig, zum Preise von

6 R ^r 6 S ^r I. Kl., 4 R ^r 12 S ^r II. Kl., 2 R ^r 25 S ^r III. Kl.	Magdeburg - Dresden,
5 - 24 - - - 4 - 4 - - - 2 - 20 - - -	Schönebeck - - -
5 - 15 - - - 3 - 23 - - - 2 - 16 - - -	Saale - - -
4 - 26 - - - 3 - 15 - - - 2 - 7 1/2 - - -	Cöthen - - -
4 - 12 - - - 3 - 6 - - - 2 - 2 - - -	Stumsdorf - - -
3 - 27 - - - 2 - 26 - - - 1 - 26 - - -	Halle - - -
3 - 12 - - - 2 - 16 - - - 1 - 20 - - -	Schkendig - - -

ausgegeben werden. Diese Billets berechtigen zur Fahrt von **Leipzig nach Dresden** mit den Sonntags Nachmittags um 2 1/2 Uhr und Abends um 7 Uhr und Sonntags Mittag 12 Uhr von dort abzufahrenden Zügen, zur Rückreise von **Dresden** bis einschließlich den jedesmal darauf folgenden Mittwoch mit allen fahrplanmäßigen Personen- und gemischten Zügen, excl. der Courier- und Schnellzüge.

Die am Sonntage vor Pfingsten und am Pfingstsonntage selber zur Reise nach **Dresden** benutzten Billets gelten für die Rückfahrt bis einschließlich den folgenden Freitag.

Ein Billet gilt für 2 Kinder unter 12 Jahren. Gepäck wird auf Extrabillets gar nicht befördert, dagegen als Eilgut aufgegeben und vor- ausgefendet, auf Verlangen auch des Sonntags zu **Dresden** ausgeliefert.

Magdeburg, den 19. April 1864.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der rühmlichst bekannten **echten Alizarintinte** von **Aug. Leonhardi** in **Dresden**, in Füllungen von 1 R^r bis zu 2 S^r herab; ferner **Doppel-Copir-Tinte** von Demselben in Fl. à 12 und 7 1/2 S^r, **engl. violette Copir-Tinte** in Krügen à 10 S^r, **Tinten-Extract, patentirt**, in Fl. à 5 S^r zur sofortigen Bereitung von 2 L Tinte, sowie **rothe und blaue Tinte** in Flacons à 4 und 2 S^r.

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Vollblut Southdown Buchschäfersrei,

Gauterhof bei Ravensburg (Eisenbahnstation), Königreich Württemberg.

Erster Preis für Widder und Schaaf bei der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in **Hamburg**.

Donnerstag den 16. Juni kommen pp. 40 Böcke und 50 Mutterthiere zum Verkauf, abstammend aus den Heerden von **Jonas Webb, Lord Walsingham, Sir Throckmorton, Lord Sondes etc. etc.**; ferner einige 30 junge Buchschweine der mittlern **Yorkshire-Nace**, und eine Anzahl auserlesener **Alpiner Rinder**.

Specielle Cataloge stehen vom 1. Juni an auf portofreie Anfragen zu Diensten.

G. Zöppepritz.

Ein Mühlengrundstück

mit drei ganz neuen Mahlgängen und einer Reinigungsmaschine neuester Construction, nebst 8 Aekern = 15 Morgen Areal, an einer frequenten Verkehrsstraße in der Nähe **Leipzig** gelegen, ist für 15 000 R^r, wovon nach Belieben 8-10 000 R^r auf dem Grundstücke haften bleiben können, Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Auskunft wird ertheilt unter der Chiffre **A. H.** poste restante **Taucha**.

S. Adam in Lych, Agent für den An- und Verkauf von Häusern, Gütern &c. empfiehlt sich unter Zusicherung streng reeller Bedienung bestens.

NB. Die **Willau-Königsberg-Lycker Bahn** (ostpreussische Südbahn) ist bereits im Bau begriffen.

Für Aerzte.

Zur Begleitung eines nach **Australien** segelnden Emigrantschiffes wird ein promovirter Arzt gesucht. Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Anfragen

Dieseldorff & Co.,
concess. Ausw.-Exp. in **Hamburg**.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene Lokomobile von 6-8 Pferdekraften sucht zu kaufen **Wilh. Herrmann** in **Frankenhausen**.

Für mein Material, **Tabak**, **Wein**; und Agentur-Geschäft suche ich einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen aus achtbarer Familie unter annehmbaren Bedingungen.

Aug. Niesel in **Dessau**.

80 Schock Roggen- und Gerstenstroh liegen zum Verkauf

im Gute **Nr. 11** zu **Garfena**.

Verlag von **J. M. Brockhaus** in **Leipzig**, vorrätig in allen Buchhandlungen:

Zur Geschichte der neuesten Theologie.

Von **D. Carl Schwarz**,

Oberhofprediger und Oberconsistorialrath zu **Gotha**. Dritte sehr vermehrte u. umgearbeitete Auflage. 8. Geh. 2 Thlr. 15 Gr.

Das bekannte Werk, welches schon in den ersten Auflagen ungewöhnliches Aufsehen erregte, erscheint in dieser dritten Auflage in wesentlich veränderter und bereicherter Gestalt, so daß es föhlich als ein neues Buch gelten kann. Eine Reihe von Aufsätzen, wie die über **Stahl, Nisch, v. Hofmann, Rahnis, Baumgarten, Bunsen, Schenkel, Hase** u. a. sind ganz neu; andere, wie namentlich die über **Hengstenberg, Ebeloch, Rothe, Baur** und seine Schule, in Hauptpunkten umgearbeitet und vermehrt.

Kranken und Leidenden,

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco, mit vermehrten Attesten, die erschiene Broschüre des **Dr. le Bol**, Obersanitätsrath, vormaliger Leibarzt des Königs der Franzosen **Louis Philipp**, Mitglied der Akademie, Großoffizier der Ehrenlegion &c. von mir zugesandt. Die einzig wahre Naturheilskraft der Kräuter, oder rasch und sicher zu erlangende Hilfe für innere und äußerliche Krankheiten jeder Art.

Apotheker **C. W. L. Wegmann** in **Braunschweig**.

25 Schock Fahrreise, 12 Fuß lang, 6 Schock 13-14 Fuß lange Saalweiden, vorzüglich schöne Waare und gut bearbeitet, stehen zum Verkauf bei **H. Danner**, Böttchermesser, **Weißenfels**, den 1. Mai 1864

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in **Halle**.

Berliner Börse vom 30. April. Die Börse beschäftigte sich heute hauptsächlich mit der Ultimo-Liquidation, doch waren die meisten Eisenbahn-Actien, sowie öftereigentliche Effecten in sehr feiner Haltung; Nordbahn, Westfälische, Cöln-Mindener, Mainz-Kubwiasafen belebt; preussische Fonds wenig verändert bei schwachem Verkehr; Wechsel nicht unbelebt.

Magdeburg, den 30. April.	13f.	Brief.	Geld.
Amsterdam kurze Sicht			
do. 2 Monat	142 1/2		
Hamburg kurze Sicht	151 7/8		
do. 2 Monat	150 7/8		
Frankfurt kurze Sicht			
do. 2 Monat			58 1/8
Preuss. Friedrichsd'or			113 1/2
Ausland. Gold à 5 S ^r			
Preuss. Staatsschuld = Scheine	3 1/2		
Berein. Dampfschiff = Stamm = Actien	4		80
do. do. Prioritäts = Actien	5		101
Magdeb. = Leipziger Stamm = Actien A.	4		249
do. do.	B. 4		98 1/2
do. do. Prioritäts = Actien	4		98 1/2
do. do. Salberstädter Stamm = Actien	4		297
do. do. Priorit. = Actien	4		98 1/2
do. do. Priorit. = Actien	4 1/2		
do. do. Wittenberger Stamm = Actien	3		
do. do. do.	4 1/2		99 7/8
do. do. Feuerversicherungs = Actien	4	500	550
do. do. Rückversicherungs = Actien	5		98
do. do. Lebensversicherungs = Actien	5	99	98
do. do. Hagelversicherungs = Actien	4		94
do. do. Privatban = Actien	4		160
do. do. Gas = Actien	4		143 3/4
Dessauer Continental = Gas = Actien	5		90
Magmetne Gas = Actien	4		90

Marktberichte.

Magdeburg, den 30. April. (Nach Wispeln.)
Weizen 55 - 54 S^r Gerste pro Scheffel 84 - 82 S^r
Hoggen pro Scheffel 38 - 37 S^r Safer pro Scheffel 50 - 48 S^r
Kartoffelspiritus, 8000 % Aaltes, loco ohne Faß, 15 1/2 - 15 S^r.

Nordhausen, den 30. April.
Weizen 2 S^r 5 S^r bis 2 S^r 15 S^r
Hoggen 1 S^r 12 1/2 S^r bis 1 S^r 20 S^r
Gerste 1 S^r 10 S^r bis 1 S^r 15 S^r
Safer - - - 27 1/2 S^r bis 1 S^r 2 S^r
Rübsl pro Centner 14 S^r.
Leinöl pro Centner 15 S^r.

Duedlinburg, den 29. April.
Weizen der Scheffel à 85 lb nach Beschaffenheit von - - - bis 2 S^r 7 1/2 S^r.
Hoggen der Scheffel à 84 lb nach Beschaffenheit von 1 S^r 17 1/2 S^r bis 1 S^r 22 1/2 S^r.
Gerste der Scheffel à 70 lb nach Beschaffenheit von - - - bis 1 S^r 10 S^r.
Safer der Scheffel à 60 lb nach Beschaffenheit von 1 S^r 2 1/2 S^r bis 1 S^r 3 1/2 S^r.

Leipzig, den 30. April. **Produkten-Börse** in **Platz** wie in **Leipzig** (durch „loco“, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Deles für 1 Zoll-Centner, b) des Getreides und der Deltsaaten für 1 Dresdener Scheffel (daneben auch für 1 Preuss. Bissel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdener Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (d. i. 8000 Cct. Treiböl oder 100 Preuss. Quart) leistungsvorgemachte **Angebote**, **Verkauf** und **Begehrtpreise** (mit „Bf.“, **Brief**, „B.“, **bezahlt** und „G.“, **Geld** bez. gelohnt) nach **Kellern** ausgeworfen.
Weizen, 188 S^r, **Prun**, loco: 5 S^r Bf., 4 1/2 S^r Bf. u. Gd. (60 S^r Rf., 55 S^r Bf. u. Gd.) **Hoggen**, 138 S^r, loco: nach Dual 3 1/2 - 3 1/4 S^r Bf., 3 1/4 - 3 1/2 S^r Bf. (nach Dual 38 - 39 S^r Bf., 38 1/2 - 39 S^r Bf.); **pr. Juni**, Juli 40 S^r Bf.; **pr. System**, October 43 S^r Bf.; **Gerste**, 138 S^r, loco: 2 1/2 S^r Bf., (32 S^r Gd.) **Safer**, 98 S^r, loco: 1 1/2 S^r Bf., 1 1/2 S^r Gd.; **Erbsen**, 178 S^r, loco: 3 1/2 S^r Bf., 23 1/2 S^r Gd.; **Wicken**, 178 S^r, loco: 3 1/2 S^r Gd.; **(42 S^r Gd.)** **Happ**, 148 S^r, loco: 7 1/2 S^r Gd. (88 S^r Gd.) **Rübsl** loco: 12 1/2 S^r Bf., 12 1/2 S^r Bf.; **pr. System**, October 13 1/2 S^r Bf. u. Bf. **Leinöl**, loco: 14 1/2 S^r Bf. **Mohnöl**, loco: 19 S^r Bf. **Spiritus**, loco: 14 1/2 S^r Bf., 15 S^r Gd.; **pr. April** 15 1/2 S^r Bf., 15 S^r Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 1. Mai Abends am Unterpfehl 5 Fuß 4 Zoll
am 2. Mai Morgens am Unterpfehl 5 Fuß 4 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weißenfels
am Unterpfehl:
am 30. April Abends 1 Fuß 4 Zoll
am 1. Mai Morgens 1 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 30. April Vormitt. am neuen Pegel 4 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 30. April Mittags: 1 Elle 6 1/2 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht:
Die Schleiße zu **Magdeburg** basirten:
Aufwärts: Am 29. April. **G. Neumann**, **Hoggen**, v. **Berlin** n. **Schönebeck**. - **B. Schulze**, **Bretter**, von **Magdeburg** n. **Pretzin**. - Am 30. April. **B. Berdermann**, **Hoggen**, v. **Filene** n. **Burau**. - **B. Paarmann**, **Hoggen**, v. **Berlin** n. **Magdeburg**. - **Ehr. Schramm**, **Eisen**, v. **Magdeburg** n. **Dresden**. - **Ehr. Vogel**, **besgl.**, v. **Stange**, **besgl.**

Deutschland.

Berlin, d. 1. Mai. (Berl. N.-Ztg.) Am Hofe beschäftigt man sich mit den Reiseplänen Sr. Maj. des Königs für den bevorstehenden Sommer. Demnächst erfolgt die Ueberlieferung nach Potsdam, und im Juli wahrscheinlich wie im vergangenen Jahre eine Wiederholung der Kuren in Karlsbad und der Nachkur in Gastein. — Ihre Maj. die Königin verläßt Dienstag Berlin und wird voraussichtlich erst zum Herbst zurückkehren. — Wie wir hören, hat der General-Feldmarschall v. Wangel um Entbindung vom Oberkommando über die deutschen Truppen in Schleswig angehalten, weil — er sich bei seinem hohen Alter von den Strapazen des Krieges angegriffen fühlt. Der ergraute Feldherr will in diesem Sommer ein Bad, wahrscheinlich Gastein, zur Stärkung gebrauchen. — Prinz Carl hat viel Interessantes vom Kriegsschauplatz mitgebracht, das in seiner reichen Waffensammlung aufgestellt werden soll. — In Bezug auf die Londoner Conferenzen wird uns als zuverlässig mitgeteilt, daß England entschieden, Rußland, das von Preußen so warm umfaßte Rußland, sehr merklich, wenn auch nicht ganz offen, auf die Seite Danemarks getreten ist, Frankreich aber bis jetzt mit Deutschland geht. — Man will wissen, daß Dänemark zur jetzigen Kriegführung bedeutende Selbsterhebungen von England im Stillen bereits erhalten hat und noch erhält. — Aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein geht uns aus guter Quelle die Nachricht zu, daß die dortigen Stände bereits Geldsammlungen veranstalten, die den deutschen, namentlich preussischen Truppen, welche für die Selbstständigkeit der Schleswig-Holsteiner ihr Leben mühsig in die Schanze setzen, zum Geschenk gemacht werden sollen. Man glaubt über eine halbe Million preussische Thaler zu diesem Zwecke zusammenzubringen. — Das Projekt zu einem Extra-Eisenbahnzug von Berlin nach Schleswig findet großen Anklang. — Unter den Conferenzen werden jetzt in verschiedenen Provinzen Unterzeichnungen zu einer loyalen Adresse an das jetzige Staatsministerium gesammelt. — Selbst in conservativen Kreisen glaubt man, daß die Regierung sich jetzt geneigter für die zweijährige Militär-Dienstzeit erklären werde. — Denjenigen Familien aus dem Königreich Polen, welche in Folge der Inurrection ins Ausland gingen, ist von der russischen Regierung die Weisung zugekommen, bis zu einer bestimmten Zeit in ihr Vaterland zurückzukehren, widrigenfalls ihre Güter confiscirt werden würden.

Eberfeld, d. 28. April. In Folge öffentlicher Anregung in der „Eberfelder Zeitung“ hat man hier mit der Ansammlung eines Fonds für invalide Preussische Krieger (zunächst solche aus dem jetzigen Kriege) begonnen und in wenigen Tagen 10,200 Thlr. zu dem höchsten Zwecke eingenommen. Eine förmliche Sammlung, die für die nächsten Tage beschloffen ist, verspricht noch bedeutendere Resultate.

Wien, d. 29. April. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden am 15. Mai in Kissingen erwartet, wo der Kaiser 14 Tage zu verweilen gedenkt. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich werden sich gleichfalls nach Kissingen begeben. Es ist anzunehmen, daß eine Zusammenkunft der beiden Souveräne stattfinden wird.

Wien, d. 30. April. Abends. Ein Telegramm der „Constitutionellen Oesterreichischen Zeitung“ vom 1. Mai meldet: „Das dänische Geschwader in der Nordsee ist nordwärts gesegelt. Die Elbe- und die Wesermündung sind frei.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. April. Garibaldi hat vor seiner Abreise den londoner Blättern ein Sendschreiben „An das englische Volk“ zugefandt. Er leitet es mit folgenden an die englische Presse gerichteten Zeilen ein:

„Den 28. April. Ich kann England nicht verlassen, ohne der mächtigen englischen Presse öffentlich meine Substanz und einen besonderen Tribut der Dankbarkeit all jenen Vätern darzubringen, welche die aufrichtigen und gereuen Diener der öffentlichen Meinung gegen mich und die wohlwollenden Palmerston'scher Verwaltung und Gefährde gegen die Nation, die mich so gastfreundlich aufgenommen hat, gewesen sind. — Ich entsende daher allen Vertretern der Presse meinen herzlichsten Gruß.“

Das Schreiben selbst fließt über vom Lobe der englischen Nation und spricht die Hoffnung aus, daß England die Konsolidierung Italiens in seinem eigenen Interesse begünstigen wird. Das Schreiben schließt:

„Doch kann ich nicht hoffen — ich sage es mitummer — daß Italien im Stande sein werde, sein Geschick zu vollenden, ohne abermals zur Waffenprobe zu greifen. Englands Stimme findet Gehör und Achtung. Es ist in hohem Grade der Schiedsrichter Europas, aber es möge sich vollständig überzeugen lassen, daß es die italienische Frage oder die der andern Nationalitäten durch seine Befriedigung diplomatischer Entschädigungen oder Lauscheschäfte zu lösen vermag. Aber angeht es das große Prinzip der Solidarität der Völker, das vom Geiste der Menschheit proklamirt und sanktionirt worden ist, kann ich nicht von Italien allein sprechen, um so weniger zu einer Zeit, wo die Vorbedeutung und Verheißung dieser wahrhaft heiligen Allianz unabweislich bestätigt worden sind, als ich neulich den Gelehrten aus allen Theilen Europas die Hand drückte. Indem ich diese göttlichen Gebähr verlor, kann ich nicht länger den geheimen Wunsch meines Herzens zurückhalten, der hochbegünstigten und weisesten der Nationen die Sade der unterdrückten Völker zu empfehlen. Da ihr Schreiben genß und ihr Triumph vom Schicksal beschloffen ist, wird England über seinen mächtigen Schild seines Namens zu breiten und sie nöthigenfalls mit seinem besten Arm zu stützen wissen. England weiß, daß es mit dieser großen Sendung nicht allein leben wird. Jenseits der Meerenge lebt ein anderes riesengroßes Volk, welches durch die Despotismus getrieben worden ist, der Nebenbuhler und Feind Englands zu werden, aber durch die Freiheit in seinen friedlichen Mitbewerber und Freund verwandelt werden wird. Freiheit dies ist die Sonne, welche die aufstehende und mächtige Allianz der beiden Völker befruchtet, und wodurch, ohne das Schwert zu zucken, das große Werk des Weltfriedens eingeleitet werden würde. G. Garibaldi.“

Amerika.

New-York, d. 13. April. (H. N.) Die Abstimmung über die verfassungsmäßige Aufhebung der Slavery ist im Senate mit

allen gegen 6 Stimmen durchgegangen. Erhält der Antrag auch zwei Drittheile Mehrheit im Hause, so geht er an die Legislaturen oder an Specialconventionen der einzelnen Staaten. Entscheiden sich drei Vierteltheile sämtlicher Staaten dafür, so ist die Verfassung gültig abgeändert und die Slavery — wenigstens in der Union — aufgehoben. Natürlich müssen die conföderirten Staaten dabei mitgezählt werden und die erforderlichen drei Vierteltheile der Gesamtzahl würden die Zustimmung von 29 Staaten erheischen. Nevada, Nebraska und Colorado werden noch vor der Abstimmung als Staaten aufgenommen werden und dann sind die drei Vierteltheile gesichert, selbst wenn Kentucky, wie vorauszusehen, dagegen stimmt. Die Hauptschwierigkeit ist, zwei Drittheile Majorität des Repräsentantenhauses zu bekommen. Man fürchtet, daß der Präsident der Maßregel abhold ist, weil sie nicht von ihm ausging und eine Schwierigkeit einfach und natürlich löst, in welcher er so gern den Messias zu spielen sucht. Die Abschaffung der Slavery ist sein Stückenpferd, das er allein reiten oder vielmehr abfattern will.

Berufsichtiges.

Weimar, d. 27. April. Der gestern hier zur definitiven Konstituierung zusammengetretenen Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, welche sich inzwischen noch an namhaften auswärtigen Mitgliedern durch die Herren Dr. Leo aus Berlin, Professor Dr. Eckardt aus Karlsruhe, Dr. Koberstein aus Porta, Professor Dr. Sievers aus Gotha, Dr. Ege und Kammerherrn v. Loen aus Dessau verstärkt hatte, wurde vor dem am 23. d. M. erwählten Comité berathene Statutenentwurf zur Genehmigung vorgelegt und in allen seinen Paragraphen einstimmig angenommen. Hiernach ist der Zweck der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft: „die Pflege Shakespeare's in Deutschland durch alle Mittel wissenschaftlicher und künstlerischer Association zu fördern.“ Ihre Wirksamkeit erstreckt sich auf Gründung einer Shakespeare-Bibliothek und eines der Shakespeare-Literatur gewidmeten Jahrbuchs (als dessen Redakteur Professor Dr. Bodenstedt designirt ist), auf die Herstellung kritischer und volkstümlicher Ausgaben der Shakespeare'schen Werke, die Veranlassung von Illustrationen Shakespeare's durch deutsche Künstler, die Anregung eintheiliger Shakespeare-Vorstellungen auf deutschen Bühnen u. Die Mittel für diese Unternehmungen werden erworben durch die jährlichen Beiträge der Mitglieder, welche auf 3 Thlr. festgesetzt sind, wofür dieselben das Jahrbuch unentgeltlich erhalten, durch die freiwilligen Eintrittsgelder derselben, Zuwendungen von Büchern, Erträgnisse aus Theaterbenefizen und Vorträgen (wie z. B. bereits von Davison in Dresden ein mit Dank aufgenommenes Anerbieten einer dramatischen Vorlesung eingegangen ist) u. Die Mitgliedschaft wird durch Anmeldung beim Vorstand und Zahlung des Jahresbeitrags erworben. Der Sitz der Gesellschaft und Mittelpunkt ihrer Geschäftsführung ist Weimar. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus elf von der Generalversammlung erwählten Mitgliedern, von denen alle drei Jahre vier auscheiden und durch Neuwahl ersetzt werden. Es wurden dazu durch absolute Stimmenmehrheit gewählt die Herren Prof. Ulrich in Halle, Direktor Dechelhäuser in Dessau, Dr. Köster und Dingelstedt in Weimar, Dr. Leo in Berlin, Dr. Delius in Bonn, Professor Dr. Bodenstedt in München, Geh. Hofrath Marschall in Weimar, Prof. Lemde in Marburg, Dr. Rudolf Gottschall in Breslau, Professor Dr. Eckardt in Karlsruhe. Aus der heute im Schooße dieses Vorstandes vorgenommenen Präsidentenwahl gingen, wie wir vernehmen, Ulrich und Dingelstedt zweimal mit gleichen Stimmen hervor, bis das Los schließlich für Ulrich entschied. Als Vicepräsidenten wurden die Herren Dr. Dingelstedt und Dechelhäuser gewählt und zu Schriftführern durch Cooptation Dr. Köster und v. Bojanowsky, Redakteur der Weimarschen Zeitung, ernannt. Das Patronat hat huldvollst die Frau Großherzogin von Sachsen angenommen, wofür der hohen Frau der ehrfurchtsvolle Dank der konstituierenden Versammlung vorzut wurde. Als ein ferneres glückliches Auspizium für die neugegründete Gesellschaft darf es betrachtet werden, daß Schiller's Tochter, Frau v. Gleichen-Rußwurm, eine beglückwünschende poetische Aufschrift nebst einem grünen Lorbeerkranz für den gleich ihrem Vater unsterblichen Dichter einlieferte, welcher der im Sitzungssaale unter grünen Gewinden aufgestellten Büste desselben vom Präsidenten der Versammlung aufs Haupt gesetzt wurde. Auch von Adolf Strodtmann, im Namen der deutschen und englischen Berichterstatter auf dem Kriegsschauplatz, und von deutschen Shakespeare-Freunden in Peterburg waren Glückwünsche zu dem jungen Unternehmen und der Shakespeare-Feier in Weimar eingegangen. Fügen wir schließlich noch hinzu, daß der zu Schriftführern durch Gesellschaft bereits durch namhafte außerordentliche Beiträge von Shakespeare-Freunden, darunter zwei von je 100 Thlrn., bedacht wurde, so darf wohl dem zum bleibenden Gedächtnis an die dritte Säcularfeier des uns Deutschen immer eigenthümlicher und theuerer werdenden Welt dichters gegründet und für die Entwicklung und Förderung gerade des nationalen deutschen Drama's sicherlich segensreichen Unternehmen ein günstiges Prognostikon gestellt werden. (D. A. 3.)

Da der Krieg in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sich zu seinem Ende neigt, und zwar zu dem Ende, daß die Neger-slavery in dem größten Theil absolut vernichtet wird, so denkt die Regierung daran, die Lücken, welche Pulver und Blei und die Aufhebung der Neger-slavery in der Arbeiterbevölkerung gemacht hat, wieder auszufüllen. Sie denkt dabei freundlich an die Deutschen und wünscht jetzt die viel geschmähte deutsche Einwanderung zu befördern. Um das zu thun, hat das Ministerium dem Kongress einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem die Regierung armen Auswanderern die Reise

Posten vorstiebt und dieselben dafür auf eine gewisse Zeit nach irgend einem Punkte der Vereinigten Staaten zu irgend einer Arbeit schickt, damit sie das vorgeschossene Geld verdienen. Wir unsererseits glauben nun, daß deutsche Arbeitskräfte zu etwas Besseren gut sind, als den befreiten Neger zu ersetzen und daß der Plantagenboden eben so gut mit etwas Anderem gebüht werden könnte, als mit deutschen Menschenopfern. Wir fürchten, daß das ganze philanthropische Projekt auf einen Menschenhandel hinausläuft und halten es für eine Pflicht der Presse, früh aufzumerken auf die beginnende Seelenveräußerung.

— (Merkwürdige Druckfehler.) In der Nummer des Pariser „Days“ vom 16. d. befindet sich ein Paar merkwürdiger Druckfehler. Es ist nämlich dort buchstäblich zu lesen: „Ein von Herrn Shakespeare präsidirter Verein beschäftigt sich gegenwärtig mit Organisation der Feste, um den dreihundertjährigen Erinnerungstag Victor Hugo's zu feiern.“

— Leipzig, d. 30. April. Als gestern Nachmittag die Tochter des Menageriebesizers Kreuzberg (nicht die junge Schwebin) mit einem Lamm auf dem Arme in den Käfig trat, in welchem sich die wilden Thiere befinden, um sich mit letzteren zu produciren, schnappte die Hyäne nach dem Lamm, bis dabei jedoch die Kreuzberg'sche Tochter so heftig in den Arm, daß sofort das Blut herausströmte. Die Verletzte fiel im Gedränge, und leicht hätte ein großes Unglück geschehen können, wenn nicht die wilden Thiere durch das mit eisernen Slangen herbeigeleitete Kreuzberg'sche Personal im Zaume gehalten worden wären. Es gelang, die junge Dame aus dem Käfig herauszubringen; auch das Lamm blieb unverletzt.

— Das Tagesbulletin der pariser Sternwarte vom 28. April besagt: „Heute ist auf allen Punkten Europa's die Atmosphäre still; der Himmel ist schön in Italien und Deutschland, ziemlich allgemein bedeckt und bewölkt in Spanien, Portugal, Frankreich und England. Heute Morgen regnete es in Madrid und Barcelona; in Petersburg ist wieder Schnee gefallen. In West- und Mittel-Europa ist die Temperatur heute sehr milde, nur in Petersburg steht das Thermometer fast auf Null.“

— Aus Aegypten zurückkehrende Reisende erzählen, ein junger deutscher Gelehrter aus Berlin habe auf der Nil-Insel Philae, wo bekanntlich ein Grab des Osiris gezeigt wurde, einen Eingang in die Erde gefunden, der bisher unbeachtet geblieben sei. Denselben bis unter das Flußbett des Nils verfolgend, so weit es die von oben durchsickernde Feuchtigkeit und der Zustand der Luft erlaube, sei derselbe eine Stiege gekommen, an der in die Wand die Inschrift eingemeißelt gewesen sei: Das Grab des Osiris ist unnahbar. Daraus habe man geschlossen, daß dieser weite unterirdische Gang wirklich zum Grabe des Osiris führe, aber nur bis zu dieser Stätte habe betreten werden dürfen.

Die Hallischen Sängervereine.

I. Die Männer-Gesangvereine.

(Schluß.)

Die „Hallische Liedertafel“ hatte gewissermaßen als Mutter der übrigen Hallischen Sängervereine ein Recht auf eingehendere Berücksichtigung, trotzdem die Leistungen der andern jüngern Vereine, wie die Versammlungen des Hallischen Bundes genugsam bewiesen haben, keineswegs nachstehen.

Wir kommen nunmehr zu der „Vereinigten Männer-Liedertafel“, als der zweitältesten im Bunde. Sie ist am 10. September 1846 gegründet und gehört seit 1851 dem oben erwähnten Saal-Sängerbunde an. Auch ihre Mitglieder theilen sich in singende, jetzt 33, zühörende, jetzt 12 und Ehrenmitglieder. Zu Letztern gehören: Lehrer Weiland, Lehrer Handel, Zeitungs-Expedient Schneider, endlich Kammmachermeister A. Müller, dessen aufopfernde uneigennütige Thätigkeit in seiner Eigenschaft als Präsident des Saal-Sängerbundes besondere Anerkennung verdient; der Dirigent der Liedertafel ist A. Schüller, auf dessen vielumfassende, bemerkenswerthe Wirksamkeit wir später zurückkommen werden. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden F. Heine (Stellvertreter K. Henneke), dem Secretär R. Niessmann (Stellvertreter G. Schmidt), dem Rentanten H. Mohs (Stellvertreter vacat), dem Archivar G. Cundius (Stellvertreter L. Sorge). Das Abzeichen der Liedertafel ist: Grün und weiß. Dieselbe besitzt eine sehr schöne Fahne von weißem Atlas, mit grüner Seide geflickt; sie trägt die Devise: „Der vereinigten Männer-Liedertafel gewidmet von den Jungfrauen“. Die Liedertafel, in deren Reihe wahrer Frohsinn, innige Herzlichkeit, Liebe zum Gesang, ächte Gemüthlichkeit herrscht, veranstaltet gleich den übrigen Vereinen öffentliche Aufführungen, Abend-Liedertafeln und Sängerkabarets. Ihr Übungslocal ist im „Paradiese“.

Der dritte große Verein im Bunde ist die am 21. Februar 1847 gegründete „Volks-Liedertafel“, die sich recht eigentlich zur Aufgabe gestellt hat, den volkstümlichen Männergesang zu pflegen und auszubilden. Sie zählt jetzt 40 active, 63 zühörende Mitglieder. Unter den Ehrenmitgliedern nennen wir Wislicenus, D. Claudius, J. Otto, Fr. Abt, Stadtschreiber Kellner, Ober-Postsecretär Waack, A. Müller, Schilling, Professor Körner in Pests, welchem Letztern namentlich die Liedertafel, eingedenk seiner Sympathie und seiner Wirksamkeit für den Verein, ein lebendiges Andenken bewahrt. Als Dirigent fungirt L. Thieme, als Vice-dirigent Factor Ebner, ein um die Sängerverwelt sehr verdienter Mann, als Vorsitzender C. Venediger, als Rentant Uhlig, als Secretär Holzhausen, als Archivar Rosenstock. Der Wahlpruch dieser wie einiger andern hiesigen Liedertafeln ist (von Ebner gedichtet, von Thieme componirt): „Das Herz dem Lied, dem Freunde Herz und Hand! Doch Herz und Hand und Lied dem theuern Vaterland!“ Die Fahne der Liedertafel ist von grüner Seide mit goldener Schrift. Sie trägt die Inschrift: „Von den Frauen gewidmet“. Das Sängersymbol ist ein

grün-goldenes Band mit einer weißen Lyra. Geübt wird in den „drei Schwänen“ jeden Dienstag. — Die „Volks-Liedertafel“ giebt alljährlich zu öftern Malen öffentlich Zeugniß ihrer Wirksamkeit und ihrer Leistungen; sie war die einzige Liedertafel in Halle, die eine öffentliche „Schülerfeste“ veranstaltete. Wir haben unter den Aufführungen der letzten Jahre namentlich die der Lieber-Cylen, „Gesellenfahrten“, „Wurfkugelfahrt“ von Otto, „Eine Fahrt ins Riesengebirge“ von Wschirch, „Frühlingsfeier“, „Deutsches Leben“ von Abt, die der Operette „Der Zopfabschneider“ von Genée, hervor, ohne damit die Thätigkeit dieses Vereins, der immer das Beste des Neuen seinen Zuhörern zu bieten befreit ist, in ihrem Umfange auch nur andeuten zu können.

Der vierte in der Reihe ist der „Männerchor“, am 30. Juli 1849 gegründet. „Gesang und Frohsinn“ ist seine Devise und wahrlich, in diesem Vereine fühlt sich kein Philister wohl! Froh und tüchtig beim Lied, froh und tüchtig beim Gläsern, immer sangbereit, immer gemüthlich, immer süß! Mit diesen Worten glauben wir den „Männerchor“ charakterisirt zu haben. Er zählt 26 active, 13 zühörende, 4 Ehrenmitglieder: L. Thieme, Prof. Körner, Cufos Karbaum, Dr. Bauer. Seine Farbe ist grün-gold-weiß; sein Sängersymbol ein Band von Silber mit der Inschrift: „Hallischer Männerchor“ und einem Ketten mit dem Hallischen Stadtwappen. Er gehört seit 1851 zu dem Sängerbunde an der Saale, an dessen Sängersfesten er stets den regsten Antheil nahm, seit der Gründung des Hallischen Sängerbundes auch zu diesem. Im Winter veranstaltet der Männerchor 2—3 immer stark besuchte Soirées mit instrumentalen und Gesangs-Aufführungen, im Sommer Ausflüge und Wasserfahrten. Sein Sängergesang ist der Ehre-Thieme'sche; seine Fahne, das Motto „Frohsinn“ tragend, ist von weißer Seide mit golden-grüner Einfassung. Dirigent des Vereins ist L. Thieme, Vorsitzender F. Rummel, Schriftführer Angermann, Cassirer Schäfer, Dober-Wiede und Zaack, sein Übungslocal Koch's Restauration.

Wir kommen zu der „Schülerischen Liedertafel“, einem Vereine, der relativ Bedeutendes leistet, weil in seinen Mitgliedern Lust und Liebe zum Gesange lebt, weil er von einem Manne dirigirt wird, der mit eisernem Fleiße und großer Befähigung eine seltene Beharrlichkeit verbindet, der noch eine ganz andere Wirksamkeit einflößen könnte, wenn eine günstigere äußere Stellung ihn dem Schaffen nur für des Tages Bedürfnisse enthob. Die von Schüller dirigirte Liedertafel ist ein Verein, bei welchem die einmal gewählten und geübten Lieder in „Fleisch und Blut“ übergehen, der bei den Versammlungen des Bundes stets das Lob-exacter Ausführung und seiner Präcision davongetragen. Er wurde am 30. März 1861 begründet und besteht zur Zeit aus 26 active, 11 zühörenden und 3 Ehrenmitgliedern: Schneider sen., Schreck und Bernau. Der Vorstand wird gebildet aus dem Vorsitzenden, Maler J. Luge, dem Schriftführer, Colorist Schmidt, dem Cassirer, Buchhalter Gabelmann, dem Archivar, Kammmachermeister Lindner. Die Farbe des Vereins ist Drange mit Weiß; seine wöchentliche Übungsstunde findet Montag-Abends 8 Uhr im Fürstenthale statt. Von hervorragenden Piecen sind in neuerer Zeit u. A. zur Ausführung gekommen: „Deutscher Schwur und deutsch Gebet“ von Möhring, „Eine Nacht auf dem Meere“ von F. Schick, „Motette“ von Hauptmann, „Auf offener See“ von Möhring u. s. w. In öffentlichen Concerten, die gewöhnlich im Freyberg'schen Locale stattfinden, legt der Verein alljährlich ein paar Mal Proben seiner Leistungsfähigkeit vor einem großen Publicum ab, deren Ausführung den Verein und seinen Dirigenten, der viele der Lieder und Quartetten besonders zu diesen Concerten instrumentirt, ehrt.

Der im Jahre 1860 am 8. März gestiftete Gesangverein „Hummoc“ ist ein Verein, der besonders den Gesang lebensfroher Lieder pflegt, der indessen auch Sachen ernstern bedeutungsvolleren Inhalts von seinem Programm nicht ausschließt. So bringt er nicht allein kleinere Sachen, Volkslieder von Erk, Greff, Abt u. dgl., sondern auch größere Piecen, Cantaten, Oratorien, Motetten u. dgl. zur Aufführung. Er besitzt ein Scret, welches bei den Vocal-Concerten öfters Instrumentalführer für Streichmusikkorps vorträgt. Die Zahl seiner Mitglieder beträgt zur Zeit 32, die der Zühörenden 6. Dirigent ist der Lehrer Schudardt, die beiden Vorsitzenden sind Helbing und Heine sen. Außerdem bilden den Vorstand Schriftführer Brauns, Rentant Strobbach, Archivar Weife, Doberner Heine jun. und Frenzel. Seit dem letzten Stiftungsfeste besitzt der Verein eine Fahne; seine Farbe ist Blau mit Gelb, seine Devise: „Sang-gemeinheit, Manneseinheit!“ Seine Übungsstunden hält er im „Paradiese“, seine Vergnügungsabende gewöhnlich im „Pfläzer Schiefgraben“ ab.

In Vorstehendem haben wir eine Uebersicht über die einzelnen, den Hallischen Sängerbund bildenden Vereine gegeben, die als Beitrag zu seiner Statistik dienen kann. Es hat nicht an Stimmen gefehlt, die dem Baume des Hallischen Sängerbundes keine Dauer, kein Wachsthum, keine Blüten, keine Früchte in Aussicht stellten. Doch seine einzeln Zweige, die ältern wie die jüngsten, erwiesen sich als kernhaft, frisch, lebensfähig, eng verbunden durch jene gewaltige Idee der Zeit, die das Gleichartige, das Gleichgesinnte, das Gleichstrebende zur Erreichung ihrer Zwecke unwidersehbar zusammen zwingt, die die großartigen Verbindungen der Sänger, Schützen, Turner und ihre Feste nicht als Zufall, nicht als ein Spiel erscheinen läßt. Drum ist auch der Hallische Bund fort und fort gewachsen und gut geblieben, hat an Blüten sich erfreuen können, hat auch Früchte gezeitigt. Möge sein Trieb immer nach der Höhe gehen, mögen seine Glieder fest und innig zusammenhalten, mit Ernst und Eifer wählen und üben und den Männergesang nicht nur als eine Quelle geistlicher Freuden betrachten, sondern als ein Mittel geistlicher Erhebung, patriotischer Stärkung. Hätte er dann auch wirklich Nichts für die Kunst gethan, wie Mancher vermeint, dann hat er doch für das Leben gemerkt und nicht allein für das Leben des Einzelnen, sondern auch für Bereicherung des gesammten deutschen Lebens, für die großen Ziele der Nation.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 30. April bis 2. Mai.

Kronprinz. Frau v. Rothenbahr m. Fam. u. Diener a. Berlin. Dr. Reg. Rath Werner a. Potsdam. Dr. Rittergutsbes. v. Kober a. Wiedenburg. Dr. Fabrik. Wilson a. Gull. Dr. Dr. med. Günther m. Frau a. Berlin. Dr. Rent. Seiffert a. Leipzig. Dr. Cand. Wolf a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Hendrich u. Rosenkranz a. Frankfurt a. M., Duncker a. Bremen.

Stadt Zürich. Dr. Prof. Kiepling a. Basel. Frau. Schweizer a. Hannover. Dr. Rittergutsbes. v. Weidert a. Görlitz. Dr. Fabrik. Dänzig a. Berlin. Dr. Insp. Kiehlhög a. Sommerath. Die Herrn. Kauf. Berbau a. Berlin. Heinemann a. Magdeburg, Wiegler a. Pöschel, Prill a. Braunschweig, Weinberg a. Glatbach.

Gödder Ring. Hr. Bürgermstr. Hering a. Gröbzig. Hr. Hütten-Dir. Martin a. Rottenburg. Hr. Gutsbes. Häcker m. Richte a. Schlotin. Dr. Fabrik. Kretschmar a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Meißel u. Heinemann a. Berlin. Mühl a. Leipzig, Bauer a. Coblenz, Appel a. Lübeck, Siedler a. Kassel, Pape a. Bremen.

Gödder Löwe. Die Herrn. Kauf. Dietrich a. Brandenburg, Meßler a. Fulda, Pfeiffer a. Dresden, Krammich a. Meissenberg, Burghardt a. Rügenwalde, Garmisch a. Bonn, Sommer a. Aroha. Dr. Stud. theol. Fischer a. Straßburg. Hr. Cand. theol. Lange a. Nordhausen. Dr. Fabrik. Klingenstein a. Mainz.

Stadt Hamburg. Hr. Groß. Rad. Geh. Finanzrath u. Zollvereinsbevollm. Dr. Heindel a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Donath m. Frau a. Berlin, Haupt a. Wislau, Thürmer a. Prag, Mer a. Serford, Bösch u. Hummel a. Magdeburg, Bösch a. Ansbach. Dr. Ingen. Wurfsin a. Erfurt. Die Herrn. Antik. Garsleben u. Pfaff a. Meißel. Hr. Dirigent Pelsch a. Berlin. Die Herrn. Fabrikbes. Müller u. Arnold a. Berlin, Lange a. Jędnitz, Kugel u. Kaufmann a. Dresden, Jung u. Drensen a. Celle, Eppen a. Witten, Hesse u. Müller a. Berlin, Witter a. Dresden, List u. Dr. Ingen. Reibrecht a. Kassel. Hr. Weberg a. Stocholm.

Hente's Hôtel. Hr. Major v. Gaudain a. Erfurt. Dr. Arzt Lindenbaum a. Petersburg. Hr. Realshul-Dir. Brohm a. Burg. Hr. Goldarbeiter Fiedler a. Eisenleben. Die Herrn. Kauf. Maat a. Bernhardt m. Kampen a. Laga i. D., Friedrich m. Gem. a. Leipzig, Wirth a. Berlin. Hr. Antik. Schöpe m. Gem. a. Leipzig. Dr. Fabrik. Keilmann a. Bernburg. Dr. Hotel. Schmeier, Hr.

Lehn. Lindner, Hr. Baumstr. Lindner m. Gem., Hr. Prof. Bollmann m. Gem. u. Hr. Lindner a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Lindner a. Lammendorf. Dr. Dr. phil. Schmidt a. Bremen.

Hôtel zur Eisenbahn. Die Herrn. Kauf. Fundhaus a. Budau, Kaufmann m. Frau a. Berlin, Schenkel a. Magdeburg, Wille a. Leipzig. Dr. Dr. Ehrhart m. Frau a. Berlin. Frau Pastorin Riep m. Jungfer u. Frau Pastorin Schwarzenberg m. Jungfer a. Bremen.

Meteorologische Beobachtungen.

1. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufuhr	335,67 Par. L.	335,60 Par. L.	335,86 Par. L.	335,71 Par. L.
Dunstdruck	1,94 Par. L.	1,83 Par. L.	2,17 Par. L.	1,98 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	77 pCt.	42 pCt.	83 pCt.	67 pCt.
Luftwärme	2,6 C. Rm.	9,0 C. Rm.	3,0 C. Rm.	4,9 C. Rm.

Singakademie.

Dienstag den 3. Mai Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des neuen Volksschulgebäudes. Geleitet wird: **Der Josua von Handel.** **Der Vorstand.**

Dünger-Control-Lager von D. Koebe in Halle.

Revision des Lagers am 11. April 1864.
Lagerbestand:
3000 G Guano mit 16,2% Stickstoff.
400 G Superphosphat mit 17% löslicher Phosphorsäure.
1500 G desgl. mit 12,88% löslicher Phosphorsäure.
2200 G Knochenmehl mit 4% Stickstoff und 21,6% Phosphorsäure.
Versuchstation des landw. Central-Vereins
Salzmünde, den 19. April 1864. **Dr. Grouwen.**

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da auf die der Kirche zu Möglichen gehörigen, zu Michaelis d. J. pachlos werdenden Acker nach Abhaltung des Verpackungstermins am 29. v. Mts. noch mehrere Nachgebote abgegeben worden sind, so sollen dieselben nochmals öffentlich ausgedoten werden und ist zur Abgabe der Gebote anderweitig Termin auf

Dienstag den 10. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr in der Schule zu Möglichen anderaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 19. April 1864.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Bau-Entreprise.

Die ercl. Maler-Arbeiten und Insgeheim zu 3730 Rfl 7 S 7 A veranschlagte Ausführung eines Anbaues am hiesigen Logengebäude soll im Wege der Submission an einem Entrepreneur vergeben werden. Unternehmenslustige werden mit dem Bemerken eingeladen, das Zeichnung, Anschlag und Bedingungen tagtäglich während der Geschäftsstunden im Bureau des Kreis-Bau-meister **Wolff** eingesehen werden können, und die bis zum 7. Mai c. Mittags 12 Uhr bei demselben schriftlich und versiegelt einzureichenden Offerten im Beisein der etwa Erschienenen an diesem Tage Nachmittags 4 1/2 Uhr im Logen-Gebäude von der unterzeichneten Commission eröffnet werden sollen.

Halle, den 1. Mai 1864.
Die Bau-Kommission.

Das Bureau des Landwehr-Bataillons Halle befindet sich jetzt Geiße-straße Nr. 17 part.

Meine Wohnung nebst Comtoir, sowie das von **Franz Finger & Co. (Gewerkschaft Finger & Pressler)** verlegte ich in das neuerbaute Haus des **Maurer-Meister Hennig,** neue Promenade Nr. 4b, innerhalb des Königsthores.

F. F. Finger.

Pferde-Auction.

Freitag den 6. Mai c. Vormittags 9 Uhr verkaufe ich im Garten zu Bennstedt 12 Stück für hiesige Wirtschaft unbrauchbar gewordene Arbeits-Pferde.

Salzmünde, den 2. Mai 1864.
Villaret.

Verkauf von Nutzholz.

Aus dem Möllendorfer Forstrevier, Forstort Aikenberg, zweite Abtheilung, nahe bei Mannsfeld belegen, sollen

Montag den 9. Mai c.

von früh 10 Uhr ab

in der Schenke zu Möllendorf nachstehende Nutzholzer öffentlich an den Bestbietenden versteigert werden:

- 133 Stück Eichen-Abschnitte bis 44 Fuß Länge und 24 Zoll Stärke,
- 37 - Eichen-Schiffstnie,
- 17 - Rothbuchen bis 24 Fuß Länge und 24 Zoll Stärke,
- 4 - Weißbuchen bis 15 Fuß Länge und 14 Zoll Stärke,
- 1 - Linde 24 Fuß Länge und 15 Zoll Stärke,

1/2 Malter Eichen-Nutzholz I. Klasse.
Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Der Revierförster **Kuzner.**

Das Haus Nr. 11 große Ulrichsstraße sehr zum Verkauf. Näheres bei **Ernst Voigt.**

Eine frequente Restauration, Mitte der Stadt, ist wegen eingetretener Verhältnisse des jetzigen Inhabers sofort anderweitig zu verpachten. Auf portofreie Anfragen ertheilt Näheres **H. M. Zickmantel,** gr. Steinstraße Nr. 70. Halle a/S.

Bekanntmachung.

Der Hofmeister **Rehfeld** hier selbst erlaube sich am 28. Novbr. v. J. im Gastzimmer hiesiger Schenke, in Gegenwart mehrerer Personen, meine Ehre durch Redensarten zu verlehen. In Folge dessen von mir gerichtlich belangt, ist derselbe laut Erkenntnis des Königlichen Kreisgerichts zu Halle vom 19. März d. J. mit einem Thaler Geldbuße, im Unvermögensfalle mit einem Tag Gefängnis und zur Ertragung der Prozesskosten verurtheilt, mir auch gestattet worden, dieses zur öffentlichen Kenntniss zu bringen. Lettin, den 2. Mai 1864.
Gottlob Eisentraut.

Die bisher vom Buchbändler Herrn **Simon** innegehabte Wohnung, Brüderstraße Nr. 9, bestehend aus 4 Stuben, Kammern etc. ist sofort oder vom 1. Juli c. zu einem ermäßigten Mietzpreise zu vermieten.

Näheres in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon.**

Einige Kutscher mit guten Aesten finden gute Stellen b. Frau **Schweil,** kl. Ulrichsstr. 8.

Für Gehörkrante

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden - Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.
Dr. Tieftrunk.

Musiker-Gesuch.

Mehrere erste Clarinetisten, 1 erster Flügel u. 1 Waldhornist, 1 Oboer, 1 Fagottist, 1 Fiedlist, 2 Posaunisten, 1 Trompeter können unter annehmbaren Bedingungen Engagement finden. Streichinstrumentenspieler, namentlich ersten Geigern, stehen noch besondere Vortheile bevor. Nähere Auskunft ertheilt

Böblig, Capellmeister im Schlef. Füß-Regt. Nr. 38, Posen.

Ein tüchtiger Maschinen-Meister wird für die nächste Campagne von einer Zuckers-Fabrik zu engagiren gewünscht. Schriftliche Offerten, möglichst unter Beifügung der Ateste, sind bei den Herren **Bernhardt & Gercke** in Halle a/S. niederzuliegen.

Bergleute werden für ein sächsisches Braunkohlenwerk gesucht; sie werden dauernd beschäftigt und erhalten Wohnungen für ihre Familien. Das Nähere A. S. 25 poste rest. Hoyerswerda fr.

Auf ein Rittergut (mit Brennerei u. Ziegelei) wird ein junger Oekonomie-Verwalter, welcher unlängst seine Lehrtzeit vollendet, zu bald. Antritt gesucht. Nachweisung ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Kaufmann, dem gute Zeugn. z. S. stehen u. der 6 J. in einer der größten Zuckerraff. thätig gewesen ist, sucht eine Stelle als Buchhalter od. Leiter einer Zuckersfabr. oder eines anderen kaufm. Establishm.Adr. werden unter P. R. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gut empfohlene Köchin zum 1. Juli d. J. gesucht in **Gimirz bei Halle.**
Sophie Bartels.

Auf der Maunfabrik bei **Morl** wird zum 1. October ein gut empfohlener Kutscher gesucht.

Eine ordentliche Drescherfamilie findet Arbeit bei **Knoche** in Eismannsdorf.

Eine Quantität Naps- u. andere Spreu liegt zum Verkauf bei **Knoche** in Eismannsdorf.

Mein Lager von Strohhüten bietet im Ganzen wie im Einzelnen zu verkaufen die größte Auswahl für Damen, Herren und Kinder in allen nur beliebigen Fagons und Geflechten zu wirklich auffallend billigen Preisen.

J. Schmul, Leipzigerstraße 6.

Wasserheilanstalt u. climatischer Kuroort Königsbrunn,
am südlichen Fuße der Festung Königstein (sächs. Schweiz). Anwendung des Wassers in allen Temperaturgraden, ebenso Molkten u. gymn. Kuren unter Leitung des Dr. Puzar.

Dr. Puzar's hydr. Schriften sind aus allen Buchhandlungen u. Prospeete aus Königsbrunn selbst zu beziehen.

Patent-Portland-Cement

in Tonnen von Brutto 4 Ck

empfehlen

Friedrich Schüler in Halle a/S.

Die Holzhandlung v. G. Ufer, Klausdorferstr. Nr. 10,
empfehlen ihr Lager von allen Sorten geschnittener böhmischer Bretter, Stollen, Laten, Waldrahmen, trockener Eichen-, Birken- und Linden-Böhlen, Baum- und Georginenpfähle, Bohnenstangen bei angemessenen Preisen zu geneigter Beachtung

Dienstag früh frischen Seedorf pr. Pfund 2 Sgr.,

frischen Schellfisch,

frischen Silberlachs.

C. Müller.

Beste Gebirgs-Preißelbeeren empfiehlt

C. Müller.

Friscben Gelée-Aal,

„ **Brat-Aal,**

„ **geräucherten Spick-Aal**

von außergewöhnlicher Größe empfing

C. Müller.

50 verschiedene Stück Barege in soliden Mustern
und guter Qualität empfehle ich die Berl. Elle mit **3³/₄ Sgr.**

Albin Simon,

Markt- u. Klausstraßen-Ecke Nr. 15.

Hôtel Stadt Zürich vis à vis.

Eau de Lis (Lilienwasser), à Flasche 15 Sgr.,

ein vorzügliches Schönheitsmittel, um Sommerprossen, Leberflecken, Kupferrotze, Flechten und Witeffer zu entfernen, wofür die Fabrik garantiert und im Nichtwirkungsfall den Betrag zurückzahlt. Dieses Wasser ist weltberühmt und verdankt

Tausende von Damen diesem die Entfernung aller Hautunreinigkeiten. Alleinverkauf bei **A. Hentze**, früher **W. Messe**, Schmeerstr. 36, in Delitzsch bei **Carl Eissner**.

Feuersichere **Steindachpappe** vorzüglichster Qualität, **Asphalt, Pech, Steinkohlentheer und Nägel,**

Westphälischen Dachschiefer,

Flurfliesen von Schiefer und Marmor, 12 u. 15" □.

Freiburger Cement aus der Fabrik **B. Balke & Co.**

empfehlen zu billigsten Preisen

B. Schmidt & Co.

Das Produkten-Geschäft

von **L. Schwarz**, Schmeer- und Zapfenstraßen-Ecke, im Keller, zahlt die höchsten Preise für: Lumpen, Knochen, altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn und Blei. Alle Arten Kelle werden ebenso zu den besten Preisen gekauft im

Produkten-Geschäft von L. Schwarz,

Schmeer- u. Zapfen-Strassen-Ecke, im Keller.

Für Zuckerfabriken.

Ein Siedemeister, welcher 18 Jahre in London und 3 Jahre und 1 Monat in der neuen Halle'schen Zucker-Raffinerie als Siedemeister fungirt, und diese Stelle nur, nachdem er seinen Nachfolger in derselben hierzu ausgebildet und ausgebildet, um sich zu verbessern, verlassen hat, sucht ein anderweitiges Engagement. Auch ist er zur Ausführung von Aufträgen zur Einführung von Verbesserungen in Rohzuckerfabriken als Raffinerien zu übernehmen bereit.

Offerten werden gebeten unter der Adresse Herrn Feilensfabrikant Schmidt in Halle a/S., Landwehrstraße 1, einzusenden.

Halle, den 1. Mai 1864.

Die Schriften des Herrn Professor **Dr. Julius Kühn** und die zu seinen Vorlesungen nöthigen Werke sind stets vorräthig bei **Richard Mühlmann in Halle a/S., Barfüßerstraße 14.**

Unter annehmbaren Bedingungen wird noch ein Beleg gesucht. **C. Liebegott**, Buchbinder u. Galanteriearbeiter, Kanische Straße Nr. 3.

Dienstag Brothan, Mittwoch Brothan und Braumbier in der Dampfabriekerei von **Hermann Rauchfuß**, große Brauhausgasse.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Angepaßt!

Ein großer General-Ausverkauf von verschiedenen seidenen Bändern befindet sich nur auf eine kurze Zeit in dem Hause des Herrn **Albin Simon**, Markt Nr. 15, bei

H. Hertz.

Da ich einen sehr vortheilhaften Einkauf von mehreren 1000 Stück seidenen Bändern auf der Leipziger Messe gemacht habe, so bin ich im Stande, jede Elle 50 % billiger zu verkaufen, als der wirkliche Preis ist, weshalb ich daher ein geehrtes Publikum bitte, sich von der Wahrheit zu überzeugen. Der Preis ist von 3 R à Elle bis 5 Sgr.

NB. Wiederverkäufer bekommen noch 10 % Rabatt. **H. Hertz.**

Eine Trommel mit Becken und Siedeln verkauft **Muth**, große Ulrichstraße 21.

Zur Anfertigung von **Kunstmöbeln, Kunstgussmodellen**, zu allerlei Stichelei innerhalb des Hauses und der Tischlerei, zu Stock- und ff. wiener Sänthetereien empfehle ich mich.

F. Ackermann, Holzlbauer, Fleischerstraße 8.

Stuttgart bei **A. Lubrecht & Co.** ist so eben folgende interessante Schrift erschienen und bei **Ed. Anton** in Halle zu haben:

Das Reich der Geister.

50 glaubwürdige Beweise von Träumen, Abnungen und Geisteserscheinungen aus alter und neuer Zeit gesammelt für Freunde des innern Lebens.

Dritte Auflage. Geheftet 10 Sgr.

Gesundheits-Watte,

die anerkannt beste, empfiehlt **C. Seyfarth.**

Ein **Kaden-Vorbau**, mit Doppelthür, und 2 Schaufenster, 12 Fuß breit, 8 Fuß hoch, so wie eine **Restaurations-Firma**, 10 Fuß breit, 2 Fuß hoch, sind billig zu verkaufen. **W. G. Schmidt**, am Leipz. Thor.

Unterzeichnete empfehlen ihr Holzlager von oberländischen Schiffsmasten, Bauholz, Waldrahmen, Leiterbäumen und Latten bei billiger Preisstellung zur geneigten Abnahme. Halle, den 2. Mai 1864.

C. Reichenbach jun. & Co.

Ein fehlerfreies **Arbeitspferd** steht zum Verkauf im Gute Nr. 2 in Naundorf bei Salzmünde.

2 gebrauchte runde Mühlsteine, **Granit**, von 4¹/₂ Fuß Höhe und 1¹/₂ Fuß Breite, werden zu kaufen gesucht. Offerten werden erbeten durch **Oscar Zeitling** in Halle, Franzosenstraße Nr. 6.

Trockene, weißbuche Bohlen 2¹/₂ u. 3" stark zu verkaufen Steg 17.

Edle Hartkäse, große à Schock 20 Sgr an, mittlere 17¹/₂ Sgr und 12 Sgr, kleine 6 Sgr an, verendet in Kisten von 5, 10, 15, 20 u. 30 Schock, unter Nachnahme, Briefe franco, **Julius Berger**, Halberstadt.

Eine neumeikende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Peissen Nr. 17 bei Eichelsdorf.

Ein Hausbursche sucht bis 15. Mai Unterkommen durch **Frau Schmeil**, kl. Ulrichstr. 8.

Nothe Haus.

Donnerstag zum Himmelfahrtstag **Kanzmusik Reinhardt.**

Calumniare audacter, semper aliquid haeret.

Die Belege über die Verwundung der Geliebten, welche ich für ein paar Zypustianke arme Familien gesammelt habe, liegen bei mir zur Einsicht bereit. **Sönnern**, den 30. April 1864. **Dr. Dammann.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12¼ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 102.

Halle, Dienstag den 3. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

London, d. 1. Mai, Vormittags. (Tel.) Nach dem heutigen „Observer“ wird die nächste Konferenztagung kommenden Dienstag stattfinden. — Lord Palmerston, mit dessen Sichtleiden es wieder besser geht, wird morgen in seiner Privatwohnung einem Ministerrathe präsidiren.

Hamburg, d. 1. Mai, Nachmittags. (Tel.) Nach hier eingegangenen Berichten aus Kopenhagen hat das dortige Kriegsministerium unterm 29. v. Mts. folgenden Bericht veröffentlicht: Nachdem die Festung Fredericia auf Befehl der Regierung von unsern Truppen bis auf eine geringe in der Festung zurückgebliebene Garnison verlassen worden war, hat das Ministerium heute von dem Kommandeur dieser zurückgelassenen Truppen, dem Oberlieutenant Nielsen, die Mittheilung bekommen, daß der Feind (die Desterreicher) gestern die Gegend vor der westlichen Festungsfront abpatrouillirt und Abends 8½ Uhr auf die in diesem Terrain aufgestellten Bedekten einen Angriff gemacht hätte. Da Oberlieutenant Nielsen annahm, daß der Feind am folgenden Tage einen Angriff beabsichtige, beschloß er die zurückgebliebenen Truppen am 1. d. Mts. Abends 8½ Uhr nachts. Das westliche Ufer der Festung, die zurückgelassenen Truppen. Von dem Pulvermagazin wurde ein Pulvergeschloß gestohlen, der Rest ist unbekannt.

Unter demselben Datum folgendes: Am 2. d. Mts. wurde eine Kanonenboote beim „Grille“, versuchte auf die Festung zu feuern, welche denselben längeren „Grille“ eine Wand wachte konnten das Kanonenboot „Dagbladet“ vom gegenüber aus, daß eine Explosion zu erwarten war. Es sei zu halten gewesen wäre. Denen würden indessen am Ende der Gefahr ausgegangen nicht bewerkstelligen.

Wien, d. 29. April, (Tel.) Aus Fredericia von heute Abend. Die Dänen in der Festung zurück dem zahlreichen Kriegsmaterial nach Auslage der Bewohner blindergeschiffen sein.

Hamburg, d. 30. April, (Tel.) General Heegermann aus Jütland zurückzuziehen. General Heegermann wird sich nach Hamburg begeben.

Hamburg, d. 30. April, Abends. (Tel.) Das hier eingetroffene „Dagblad“ theilt unterm 29. d. mit, daß dem Vernehmen nach der Großfürst Nicolaus Thronfolger von Rußland binnen Kurzem zum Besuche am dänischen Hofe erwartet, und wie es heißt, im Christiansburger Schlosse Wohnung für denselben eingerichtet werde. — Die germanistische „Hyperos“ vom 29. d. beschuldigt die eiderdänische Presse, daß sie hauptsächlich die Schuld an dem Unglücke Dänemarks trage.

London, d. 29. April, Nachts. (Tel.) In der heutigen An-
sprechung antwortete der Staatssecretär des Innern Grey auf eine

Interpellation Disraeli's: der Tag, an welchem die nächste Konferenztagung stattfinden werde, sei noch nicht fixirt. Zugleich lebte derselbe es ab, den Grund, weshalb die Konferenz vertagt worden sei, mitzutheilen.

Danzig, d. 30. April, Abends. (Tel.) Die „Danziger Zig.“ theilt mit, daß heute Nachmittag die Schraubencorvette „Wineta“ drei dänische Kriegsschiffe, darunter ein Einienerschiff, angegriffen habe. Die dänischen Schiffe nahmen indes das Gefecht nicht an. Abends lehrte die „Wineta“, da der Wind sehr heftig geworden, in den Hafen zurück.

Hannover, d. 30. April. (Tel.) Die Deputiertenkammer hat mit großer Majorität beschlossen, der Regierung den Mißmuth des Landes über die Politik des Ministers Grafen Platen in der Angelegenheit der Herzogthümer auszusprechen. Sie fragt an, ob die im englischen Blaubecher veröffentlichten Correspondenzen auf Wahrheit beruhen und fordert die Regierung auf, das Mißtrauen durch Ergreifen einer nationalen Politik zu beseitigen.

Ueber die Räumung Fredericias fehlen noch alle näheren Nachrichten. Diese Festung befand sich insofern in einer weniger angenehmen Lage als die Düppeler Schanzen, als nach Einnahme des verschanzten Lagers auf der Nordseite die Verbindung mit der See durch das Kreuzfeuer der Belagerungsbatterie gesperrt werden konnte. Dies wenigstens liegen dänische Berichte verrathen, obwohl sie dennoch die Festung als „uneinnehmbar“ bezeichneten. Die Belagerung, daß die Besatzung später nicht zur Einschiffung gelangen, sondern vollständig in Gefangenschaft gerathen möchte, hat also wohl zu dem plötzlichen Beschlusse mitgewirkt. Dieser ist bekanntlich mit großer Eile ausgeführt. Ob die Dänen nun wieder mit stärkerer Macht sich auf Allen festsetzen werden, ist abzuwarten. Wenn sie diese Insel zu halten versuchen, so ist ihre Rechnung wohl besonders auf die Panzerschiffe gestellt, welche gegen eine permanente Ueberbrückung des Sundes bei Sonderburg aufzubieten wären. Im Ganzen aber ist ihnen der Landkrieg wohl vorzuziehen, und sie dürften es vorziehen, die Kriegsschiffe, welche sie bisher für die Behauptung Düppels und Fredericias verwenden mußten, zur weiteren Ausdehnung ihrer Flotte zu verwenden.

Ueber die Festung Fredericia gehen einem Wiener Blatte, der „Verfassung“, folgende Notizen aus authentischen Berichten zu: Die Festung liegt auf einer Halbinsel, wird vom Kleinen Belt im Osten und Süden umspült und ist durch einen 3000 Schritte breiten Meeressarm von der Insel Fünen getrennt. Die etwa eine Viertelmeile lange bogenförmige Befestigung der Landseite besteht aus acht bastionirten Fronten und die Werke selbst aus zwei Etagen von Erdwällen mit bombenfesten Kasematten. Zwei Hauptbastionen beherrschen die davorliegende Gegend und die Hauptzugänge der Festung. Die Fortifikationen an der Seeseite sind viel schwächer, haben nur eine einfache Befestigungslinie und könnten gepanzerten Schiffen keinen längeren Widerstand leisten. Die Citadelle ist von der Stadt durch eine Esplanade getrennt und von bastionirten Erdwerken umgeben. Die östliche Hauptfronte der Festung wird durch ein zwischen dem Kleinen Belt und der nach Kolding und Veile führenden Straße befindliches, aus fünf bastionsförmigen Werken bestehendes, die Fronte gegen Westen machendes verschanztes Lager mit breiten und tiefen Gräben, die westliche Seite hingegen durch eine künstliche Ueberschwemmung in einer Länge von 3000 und einer Breite von 300—500 Schritten gesichert. Armirt ist die Festung mit an 200 meist glattröhrigen, aber fast durchgehends schweren Geschützen, auf zum Theil gedeckten Ständen. Die Breitbeidigungsanstalten werden überhaupt als sehr zweckmäßig geschildert. Das Werterrain ist auf 4500—5000 Schritte vor der Festung frei, offen, fast ganz eben, gewährt gegen das Feuer aus der Festung gar keinen Schutz

